MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

194 (27.4.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-419575

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 3987
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition 218

Nr. 194. Freitag, 27. April 1906. (Mittagblatt.)

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

2. Kammer. — 63. Sitzung.

Karlsruhe, 26. April.

Präsident Dr. Wilckens eröffnet 5 Uhr 5 Min. die Sitzung. Am Regierungstisch Minister des Innern Dr. Schenkel und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der

Landwirtschaftsdebatte.

Abg. Schmidt-Bretten (B. d. L.): Wenn jemand mit dem neuen Zolltarif unzufrieden sein muß, so sind es die süddeutschen Kleinbauern, deren Produkte nicht genügend geschützt sind, so vor allem nicht der Tabak, die Cichorie und der Wein. So kann es kommen, daß z. B. in Karlsruhe sich an allen Ecken spanische Weinstuben auftun. Der Behauptung des Ministers, als ob die Gewichtssteuer keinen Rückgang des Tabakbaues bewirkt habe, muß ich entschieden entgegentreten. Wenn der Bauer heute besser lebt als vor 50 Jahren, so liegt es nicht daran, daß sich die Verhältnisse gebessert haben, sondern daß die Landwirtschaft in den 70er und 80er Jahren sehr gute Ernten hatte. Wenn der Abg. Kolb sich wundert, daß die Bauern noch Freiherrn und Barone wählen, so beweisen die Bauern damit, daß sie keine Vorurteile haben. (Lachen.) Auch bei den Sozialdemokraten gibt es Adlige, und wenn ein Prinz in die Sozialdemokratie eintreten würde, so würden die Arbeiter auch diesen wählen. Es gibt eine ganze Anzahl von Fabrikarbeitern mit ländlichem Besitz, die auch ein Interesse an höheren Preisen der landwirtschaftlichen Produkte haben. Aber auch sonst haben die Arbeiter alles Interesse an den höheren Preisen dieser Produkte, denn wenn durch die niedrigen Preise die Landwirte dem Ruin entgegengetrieben werden, werden nur die Reihen der gewerblichen Arbeiter durch diese ruinierten Leute gestärkt und lohndrückende Elemente geschaffen. Redner kritisiert dann das Buch Dr. Hechts über die Landwirtschaft in Baden als ein unwissenschaftliches. Der Abg. Obkircher hat gemeint, daß beim Bund der Landwirte eine Wandlung gegenüber der natl. Partei eingetreten ist. Das ist richtig; diese Wandlung rührt her vom Eisenacher Parteitag, auf dem die Nationalliberalen erklärten, den Forderungen des Bundes nicht weiter entgegenzukommen. Ich bin der Meinung, daß bei den Wahlen die wirtschaftlichen als die wichtigsten in den Vordergrund gestellt werden müssen. Der Bund der Landwirte ist keine politische Partei, er ist lediglich eine wirtschaftspolitische Partei und wird es auch fernerhin bleiben. Der Schwerpunkt des landwirtschaftlichen Interesses liegt nicht in der gegenwärtigen Landwirtschaftsdebatte, sondern in der Frage, wie die Vermögenssteuer ausgestaltet werden wird. (Beifall bei den Konservativen.)

Abg. Leiser (natl.) wünscht bei der Anstellung von Landwirtschaftslehrern, daß vor allem die badischen Lehrer bevorzugt werden. Heute ist der Zustand noch der, daß Württemberger den Vorzug erhalten. Die Lagerhäuser des Unterlandes prosperieren sehr gut und haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen. Für das Lagerhaus in Rosenberg hat die Regierung einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt, was dankbar anerkannt wird und man gibt sich der Hoffnung hin, daß die Regierung auch eine weitere entsprechende Bitte erfüllen wird. Gefreut hat mich die Förderung der Bienenzucht. Redner kennzeichnet die auf diesem Gebiete gemachten Fortschritte, die besonders mit Hilfe der Lehrer gemacht wurden. Unser Vereinsblatt, das gleichfalls eins den besten seiner Art ist, wird von einem Lehrer geleitet. Der Landesverein für Bienenzucht zählt 94 Bezirksvereine mit 8453 Mitgliedern, die meistenteils gleichfalls von Lehrern geleitet werden. Die vom Verbande eingerichtete Haftpflichtversicherung hat recht segensreich gewirkt. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Minister Dr. Schenkel:

Was die landwirtschaftlichen Vereinigungen anbetrifft, so gibt es im Reiche wie im Lande drei Hauptgattungen; die ältesten haben es sich zum Ziel gesetzt, daß die Technik und die technische Entwickelung der Landwirtschaft gefördert wird, was durch Belehrung durch Vorträge und Zeitungen geschieht. In Baden haben wir seit 100 Jahren den Landwirtschaftlichen Verein, der von jeher eine gewisse Protektion der Regierung und der Verwaltung genossen hat. Eine zweite Kategorie von Vereinen ist die, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, auf einer Reihe von Spezialgebieten die Landwirtschaft zu fördern: das sind die landwirtschaftlichen Konsumvereine und Kreditvereine, die verschiedenen Zuchtgenossenschaften, der Obstbauverein, der Weinbauverein, der Bienenzuchtverein usw. Auch diese Vereine haben stets die Unterstützung der Regierung genossen. Dazu kommt eine dritte Kategorie von Vereinen, die erst seit der letzten Krise entstanden sind, das sind die agrarpolitischen Vereine. Die Mittel, welche diese ins Auge faßten, war nämlich eine erhöhte Schutzzollpolitik, eine Umänderung der Steuern etc. Hierher gehörten der Bund der Landwirte, die verschiedenen Bauernbunde und die Bauernvereine. Die Regierung nimmt zu diesen Vereinen eine etwas andere Stellung ein, sie hat es insbesondere für zweckmäßig erachtet, wenn ihre Beamten sich nicht in die Strömungen dieser mehr politischen Vereine hereinbegeben. Nachdem nun die Zollgesetzgebung geändert worden ist, haben freilich verschiedene dieser Vereine ihre Taktik geändert und ihre agrarpolitische Agitation eingestellt, so ist das vor allem der Fall bei dem Bauernverein, der seinen Mitgliedern einen Rechtsschutz gewähren will, auch haben sich die Bauernvereine vielfach in Konsumvereine umgewandelt, in welcher Gestalt sie recht gut arbeiten. Wünschenswert bei der Vielgestaltigkeit der landwirtschaftlichen Vereine ist nur, daß die Konkurrenz in sachlicher Weise sich austrägt, und daß ein friedliches Verhältnis lauterer Konkurrenz bestehen bleibt. Ich trage kein Bedenken, wenn der Bauernverein durch unsere Beamten, soweit dies ihre Zeit erlaubt, mit Vorträgen etc. unterstützt wird. Vor allem haben aber diese Beamten dem alten historischen landwirtschaftlichen Verein zu dienen.

Zur Weinfrage führte der Minister aus: Ich habe selbst ein tiefes Mitgefühl gehabt mit den vielen bewegten Klagen der verschiedenen Abgeordneten. Es stimmen diese Klagen mit denen überein, die auch der Großh. Regierung berichtet worden sind. Wir in Baden stehen, was die mit Wein bepflanzte Fläche anlangt, an 4. Stelle, und was das Ergebnis der Produktion betrifft, sogar an 3. Stelle. Was die Ursache der Absatzstockungen ist, das ist außerordentlich schwer festzustellen. Es sind hier verschiedene Ursachen anzuführen: die Hauptursache soll diejenige sein, die man kurz als die „große Schmierterei" bezeichnet. Nun sind diese Klagen nicht so neu, als man meinen sollte, wenn man zum ersten Male dieses Haus betritt. Es war im Jahre 1870, als ich zum ersten Male von dem großen Mißstand der Schmierterei hörte; damals wurde 2 Tage lang über die Weinschmierterei debattiert. Schon damals hat man nach Mitteln gesucht, um diesem Uebelstand zu begegnen. Wir sind 36 Jahre weiter gekommen, aber der Mißstand ist noch immer vorhanden, und wir wissen noch immer nicht, wie wir diesen Mißstand beseitigen sollen. Die Gesetzgebung hat sich dieser Sache sehr angenommen. Nun höre ich vielfach, daß das Weingesetz von 1901 eigentlich an der ganzen Sache schuld sei. Das kann ich aber nicht zugeben, denn das Gesetz ist ein entschiedener Fortschritt gegen früher: es ist besonders durch dieses Gesetz dem groben Unfug der Herstellung des Kunstweins ein Ende gemacht worden und auch der Trestertwein darf nur als Haustrunk hergestellt werden. Es sind fernerhin die Strafbestimmungen sehr erheblich verschärft worden und es ist vorgeschrieben worden, daß eine Kellerkontrolle in ganz Deutschland stattfinde. Man hat also damals getan, was man glaubte tun zu können und tun zu sollen. Man hat freilich damals eine ganze Reihe weitergehende Vorschläge abgelehnt, weil man sich überzeugen mußte, daß man damit allzusehr in andere Interessen hineinschneiden würde. Ich bin aber gern bereit, wenn die Vorschläge, die damals abgelehnt worden sind, wiederholt werden oder wenn neue Vorschläge gemacht werden, um den unzweifelhaft bestehenden Mißstand der Schmierterei und der Verfälschung des Weines zu beseitigen, alle diese Vorschläge einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Nur das eine, glaube ich, werden wir niemals durchführen können, nämlich den Grundsatz ins Gesetz einzuführen, daß nur reiner Naturwein verkauft werden darf. Das war von jeher der Fall ganz saure Jahrgänge durch Zusatz von Zucker etwas zu verbessern oder sie mit anderen Weinen zu verschneiden. Es wird sich hingegen überlegen lassen, ob nicht eine weitergehende Deklarationspflicht eingeführt werden kann, zwar nicht eine absolute aber eine relative, oder ob nicht eine Aenderung der Grenzzahlen stattfinden kann. Ich glaube auch die Frage des Verschnitts, zumal die des Verschnitts zwischen Weißweinen und Rotweinen oder mit ausländischen Weinen könnte nochmals einer Prüfung unterworfen werden. Ganz abgesehen davon, ob wir schon in der nächsten Zeit wieder in eine Ergänzung oder Verbesserung des Reichs-Weingesetzes eintreten sollen — ich glaube es wird geschehen, wahrscheinlich zu Anfang des nächsten Jahrzehnt — sollte man erwägen, ob nicht bei strengerer Anwendung der jetzigen gesetzlichen Bestimmungen etwas Wesentliches erreicht werden kann. Namentlich glaube ich, daß die Kontrolle hinsichtlich der Behandlung des Weines im ganzen deutschen Reiche einheitlich gestaltet werden sollte. Baden ist ja in dieser Hinsicht nicht zurückgestanden. Wir haben begonnen mit dem chemischen Sachverständigen und haben später einen Zungensachverständigen eingestellt. Ich kann nur sagen, daß alle die veranlaßten Untersuchungen in unserem Lande doch eine wesentliche Verbesserung der Zustände herbeiführten. Es muß in dieser Hinsicht, das gebe ich zu, noch eine wesentliche Besserung eintreten. Wir haben jetzt schon eine Kellerkontrolle und eine Bücherkontrolle. Es ist unrichtig, wenn behauptet wird, daß heute noch keine Bücherkontrolle stattfindet. Aber was fehlt, das ist die Pflicht des Weinhändlers regelrechte Bücher zu führen. So lange hierzu kein Zwang vorliegt, kann natürlich die Bücherkontrolle nicht sehr wirksam sein. Eine Verbesserung der Verhältnisse wäre auch dadurch möglich, daß in mittel- und norddeutschen Staaten die Kellerkontrolle nicht mehr nebenamtlich ausgeübt wird sondern im Hauptamte. Die badische Regierung hat im Bundesrat den Antrag gestellt, es möge im

---

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

86) (Fortsetzung.)

Was kann dieser Mann seiner verflossenen Braut noch zu schreiben haben, nachdem er zweimal abgewiesen wurde? . . . Etwas ganz besonderes muß es sein!

Bernardos Angst wächst. Eiskalt läuft es ihm über den Rücken.

Ohne sich noch länger zu besinnen, kehrt er in sein Zimmer zurück und öffnet das Kouvert — vorsichtig und mit großem Geschick, welches beweist, daß diese Beschäftigung ihm nicht ganz unbekannt ist.

Er entfaltet den Brief.

„Meine teure, innig geliebte Braut!

Ja — meine Braut! Trotzdem Du gestern unser Verlöbnis brachst — ich betrachte Dich weiter als meine Braut. Ich gestehe es offen: zuerst war ich empört, zornig, ja, von bösen Gedanken gegen Dich erfüllt; Du hattest mich zu tief gekränkt.

Aber bald schwanden all' diese falschen Empfindungen. Denn — ich glaube, jetzt den Grund, der Dich zu jenem übereilten Schritt trieb, zu kennen.

Jolanda! Ich habe das echte Testament Deines Großvaters gelesen! Jetzt weißt Du es!

Für mich macht dies keinen Unterschied; mögen die Folgen sein, wie sie wollen. Was könnte je zwischen uns treten, das uns und unsere Herzen trennte, Du mein Alles auf der Welt! Du bist meine Braut und bald, sehr bald meine Frau. Ich schwöre es Dir!

Wann darf ich kommen? Nur eine Zeile

Deinem bis in den Tod getreuen
Vittorio."

Kaum vermag Bernardo, den Brief zu Ende zu lesen. Seine Pupillen erweitern sich. Wie im Fieberfrost klappern seine Zähne zusammen, trotz der glühenden Sommerhitze.

Also richtig! Was er schon lange im geheimen gefürchtet, wovor er Tag und Nacht gebangt, was ihm den sonst stets hochgehaltenen zynischen Gleichmut geraubt und ihn zum scheuen, nervösen Menschen gemacht — es ist eingetroffen.

Der Staatsanwalt! Der Staatsanwalt!

Mit zitternden Händen zündet er ein Streichholz an und verbrennt den Brief. Nie, nie darf er Jolanda zu Gesichte kommen!

Aber auch so steht die Sache schlimm genug für ihn. Der Staatsanwalt schreibt zwar nicht, was er jetzt zu tun gedenkt; aber — aber — —

Bernardo verriegelt die Tür. Nur keinen Menschen sehen! Nur nichts hören! Allein sein! Allein und — unbeobachtet;

Nur an sich denkt der Brave in dieser schrecklichen Stunde — an sich und an das, was die Zukunft ihm bringen wird! Der arme alte Mann da unten, der an einem unheilbaren Leiden dahinsiecht, der schon seit Wochen, — nein, seit Monaten, seit Jahren, von nagenden Gewissensbissen geplagt wird, dessen Lebenstage gezählt sind — an diesen bedauernswerten Greis, der zudem noch sein Bruder ist, denkt er nicht.

Auch nicht an das bedauernswerte junge Mädchen mit den großen, vorwurfsvollen Augen, dem er durch das Entwenden des Briefes sein Lebensglück zum zweiten Male stahl.

Nur an sich denkt er, an sein eigenes kostbares Ich und an seine Sicherheit.

Gewiß, es ist eine der urewigsten Wahrheiten: das Gute trägt seinen Lohn in sich selbst — Seelenfrieden, innere Glückseligkeit; das Böse straft sich selbst — durch Gewissensqualen und immerwährende Angst vor Entdeckung.

Jene beiden alten Männer in dem strahlenden Palazzo auf dem Corso Umberto in Rom, die alles besitzen, was nach Ansicht der meisten Menschen das höchste Glück bedeutet: einen vornehmen Namen, Reichtum, Ansehen — sie verzehren sich insgeheim, der eine, weil sein Gewissen ihm keine Ruhe läßt, der andere, weil namenlose Angst ihn fast zur Verzweiflung bringt.

Bernardo hat sogar heute seinen täglichen Nachmittagsbesuch im Cafe Nazionale versäumt. Er mag nicht unter Menschen gehen; aus jedem bekannten Gesicht würde er Schadenfreude, Spott oder gar Verachtung herauslesen.

So ist er in seinem luxuriös ausgestatteten Wohnzimmer, vor sich eine Kristallflasche mit goldleuchtendem „Orviebo", den er in hastigen Schlucken die Kehle hinunterstürzt.

Will er sich Mut trinken? . . . Oder deuten die festzusammengepreßten Lippen, die gerunzelten Brauen, die starr auf einen Punkt gerichteten Augen darauf hin, daß ein Plan in seinem Hirn reift — ein Plan, dessen Ausführung ihn mit einem male allen Aengsten enthebt? . . .

Nach etwa einer Stunde angestrengten Grübelns geht er hinunter in das Arbeitszimmer seines Bruders.

Der Marchese Umberto ist allein. Jolanda, die jetzt fast beständig in ihres Vaters Nähe weilt, hat sich für kurze Zeit in ihre Gemächer zurückgezogen.

Der alte Mann blickt beim Eintritt seines Bruders gleichgültig von der Zeitung auf, in der er anscheinend gelesen.

„Schon zurück vom Cafe Nazionale, Bernardo?"

„Ich war gar nicht dort," lautet die in merkwürdig gepreßtem Ton gegebene Entgegnung.

Beide Brüder schweigen. Was sollen sie einander sagen, was sie sich nicht schon längst gesagt hätten? . . .

Doch nein. Plötzlich richtet die gebrechliche Gestalt des älteren Mannes sich ein wenig im Lehnstuhl auf.

„Merkwürdig —" murmelt er, und es ist, als ob er mehr zu sich selbst spräche, als zu dem nervös mit den Fingern auf der Tischplatte herumtrommelnden Bruder — „merkwürdig, wie oft ich jetzt die unmittelbare Nähe des Todes spüre. Soeben fühlte ich ganz deutlich eine kalte Hand. Es war nur ein leises, kaum merkliches Berühren; aber ich weiß, jeden Augenblick kann seine Faust mit vol-

MARCHIVUM

ganzen deutschen Reiche eine einheitliche Kontrolle durchgeführt werden; eine endgiltige Entschließung ist aber noch nicht gefallen. Ferner ist nun vorgeschlagen worden, daß die Regierung die Absatzverhältnisse besser gestalten soll, indem alle Staatsanstalten direkt bei den Produzenten einkaufen; ich werde darauf hinwirken, daß das möglichst geschieht. Es ist noch vorgeschlagen worden, alle Weinuntersuchungen in den Zeitungen zu veröffentlichen unter Nennung der Namen. In der Beziehung steht nichts entgegen, die Namen der gerichtlich Bestraften zu veröffentlichen; wir tun das ja bereits bei Milchfälschungen. Dagegen sind schwere Bedenken vorhanden, alle Beanstandungen durch die Kontrolleure in die Zeitungen zu bringen. Bei vielen dieser Beanstandungen handelt es sich doch um Manipulationen, die zwar nicht schön aber doch auch gesetzlich nicht verboten sind; es handelt sich aber auch bei den Manipulationen, die ungesetzlich zu sein scheinen, darum, ist denn die Ungesetzlichkeit bewiesen. Ich befürchte, wenn man alle diese Beanstandungen zur öffentlichen Kenntnis bringen würde, so würde man eine Reihe von Leuten bloßstellen, die nichts Ungesetzliches getan haben oder denen wenigstens nichts Ungesetzliches nachgewiesen werden kann; und wir würden nur mehr Schaden anrichten als Nutzen stiften. Aber es ist auch eine solche Veröffentlichung gar nicht möglich, denn in § 12 des Weingesetzes heißt es:

„Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über die Tatsachen und Einrichtungen, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Nachahmung der von den Gewerbetreibenden geheim gehaltenen, zu ihrer Kenntnis gelangten Betriebseinrichtungen und Betriebsweisen, so lange als diese Betriebsgeheimnisse sind, zu enthalten. Sie sind hierauf zu beeidigen."

Was die Frage der landwirtschaftlichen Winterschulen anbetrifft, so wird der Regierung der Vorwurf gemacht, daß wir diese Schulen fast gänzlich denationalisierten; es würden überhaupt nur Württemberger angestellt. Wir haben im ganzen 18 Landwirtschaftslehrer, davon sind 11 Badener und 7 Württemberger, von letzteren sind 6 bereits über 20 Jahre in Baden. Es war ja ganz natürlich, daß man, als Winterschulen errichtet wurden, Lehrer aus Württemberg heranholte, denn dort befindet sich ja die landwirtschaftliche Hochschule. Neulich hat Württemberg sein Gewerbeschulwesen reorganisiert und da hat es einen badischen Gewerbeschullehrer herbeigezogen. So schlimm ist also der Bezug von Württemberger nicht. Ganz undenkbar ist natürlich, daß die Württemberger vor den Badenern bevorzugt werden. Im landwirtschaftlichen Winterschulwesen ist Baden vorangegangen; heute erst folgte Norddeutschland nach; auch gegenüber Württemberg voran. Ich habe keinerlei Bedenken, wenn die Mittel vorhanden sind und ein Bedürfnis dringlicher Art vorliegt, weitere Winterschulen errichten zu lassen. Wenn man von einem Zudrang zu den Schulen spricht, so ist das eine Uebertreibung; im Gegenteil muß man die Eltern sehr bitten, ihre Kinder in die landwirtschaftlichen Winterschulen zu schicken. Wenn darin ein Mißstand erblickt wird, daß in die Winterschulen Staat, wie Kreis und Gemeinden hineinreden können, so habe ich das immer für einen Vorteil gehalten; es sind auch Beschwerden über die jetzige Organisation noch nicht erhoben worden. Statutengemäß haben an den Prüfungen der landwirtschaftlichen Winterschulen Staatskommissäre teilzunehmen. Die Regierung hat kein Bedenken, einzelne landwirtschaftliche Winterschulen so umzugestalten, daß es zwei Klassen gibt; damit würde zweifellos eine Vervollkommnung der Schulen erreicht werden. Bisher ist aber ein Antrag auf die Einrichtung des Zweiklassensystems noch nicht eingebracht worden.

Geh. Ober-Reg.-Rat Rebe gibt auf mehrere kleine Anfragen aus dem Hause Auskunft. Für eine Hengststation in Furtwangen würde die Regierung bei Erfüllung gewisser Bedingungen gern einen Staatsbeitrag geben. Die Grundsätze, nach welchen für die Geflügelzucht Beiträge gegeben werden, sind mit Einverständis des Landesverbandes der Geflügelzuchtvereine aufgestellt worden; unbedingt an diesen festzuhalten, ist natürlich nicht nötig. Bemängelt wurde die Höhe der Beiträge für die Förderung der Rindviehzucht; eine weitergehende Förderung auf Kosten der Pferdezucht hält die Regierung für nicht angängig. Die Grenze für die nicht der Abdeckerei unterworfenen Tiere zu erweitern, ist nur möglich durch eine Abänderung des Gesetzes; vorläufig sollte man aber hier einmal zuwarten. Der Abg. Schüler hat die Kosten für die Fleischbeschaukurse für zu hoch befunden, wie auch die Dauer der Kurse bemängelt; hier handelt es sich um bundesrätliche Vorschriften, die Kosten können aber nicht als hohe gegenüber den für sie nötigen Mitteln bezeichnet werden. In der Bekämpfung der Reblaus ist Baden deshalb sehr glücklich daran, als die Reblaus bei uns noch nicht aufgetreten ist. An einer Kontrolle auf die Reblauskrankheit fehlt es nicht; im Gegenteil ist diese äußerst scharf.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.) spricht über die Absatzgenossenschaften seines Kreises und über die Verhältnisse der Viehzucht in diesem Kreise; hierbei eine Reihe von Wünschen vorbringend.

Abg. Reiff (kons.) meint, daß die Bemessung der Staatsbeiträge für die Landwirtschaft im Hinblick auf die Beiträge für Hochschulen und das Gewerbe nicht zu hoch bemessen seien. Der Staat müsse die Landwirtschaft unterstützen nicht dieser allein zuliebe, sondern weil er selbst den größten Nutzen davon habe. Die landwirtschaftlichen Schulen befänden sich nach dem Eindruck, den er gewonnen habe, im besten Zustand; zu bedauern sei nur, daß nicht jedem Bauern möglich sei, seine Kinder wegen der großen Kosten in die Schulen zu schicken. Redner empfiehlt, Versuche mit auswärtigen Reben zu machen, die vielleicht widerstandsfähiger seien. Sehr bewährt habe sich die Viehversicherung, die besonders für den kleinen Landwirt segensreich gewirkt hat.

Abg. Schmunck (Ztr.) bittet um besseren Schutz für den Affenthaler Rotwein. Der Absatz dieses Weines hat sich so schwierig gestaltet, daß der Wein fast garnicht mehr verkauft werden kann. Die Bodenpreise für das Rebgelände seien ganz bedeutend zurückgegangen. Das Weingesetz von 1901 habe die in dasselbe gesetzte Hoffnungen nicht erfüllt; solange dieses Gesetz noch besteht, sollte wenigstens von der Nachtkontrolle der Kellereien, wie solche nach dem § 10 des Weingesetzes zulässig sei, der schärfste Gebrauch gemacht werden. Das den Erlaß der Regierung betr. die landwirtschaftlichen Winterschulen angeht, so bin ich ganz mit dem Minister einverstanden, nur möchte ich bitten, daß bei zweiklassigen Schulen der Anstellung eines zweiten Landwirtschaftslehrers keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

Hierauf wird die Debatte abgebrochen. Gemeldet sind noch 19 Redner. Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Kolb (Soz.) wird die Sitzung geschlossen.

Schluß der Sitzung: 8¼ Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag nachmittag 4 Uhr: Fortsetzung der heutigen Debatte.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 26. April.

(Schluß.)

Spahn (Ztr.): Wenn man stets ein beschlußfähiges Haus hätte, bedürfte man dieses Gesetzes nicht. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um die Beschlußfähigkeit des Reichstages herbeizuführen und zu erhalten. Der Kommission muß es vorbehalten bleiben, einen Weg des Ausgleiches zu schaffen, falls ein Mitglied des Hauses anwesend ist, aber bei einer namentlichen Abstimmung nicht im Saale erscheinen kann. Ebenso werde der Unterschied zwischen 20 Mark Anwesenheitsgeldern und der wegen Fehlens abzuziehenden Summe von 30 Mark in der Kommission beseitigt werden müssen. Das deutsche Volk werde mit dieser Vorlage sehr wohl einverstanden sein, da sie eine Ergänzung und Befestigung des allgemeinen Wahlrechts bedeutet. (Beifall.)

Hieber (natl.) vermißt in der Begründung Material über die an anderen Staaten bestehenden Verhältnisse. Mit dem Pauschquantum sei er einverstanden. Die einzelnen Vorschläge unterlägen indessen Bedenken. Die Bestimmungen über die Abzüge enthielten eine gewisse Kleinlichkeit und Engherzigkeit. In Krankheitsfällen sollten keine Abzüge gemacht werden. Gegen die Bestimmungen bezüglich der Doppelmandate habe er nichts einzuwenden. Geboten sei unbeschränkte freie Eisenbahnfahrt im ganzen Reiche, mindestens während der Session des Reichstages.

Träger (Freisg. Vpt.) bewundert den Mut der Regierungen, im Reichstage eine solche Vorlage zu machen. Die Vorlage legt Hand an die Würde des Reichstages und der einzelnen Abgeordneten. Er habe niemals eine derart mangelhaft redigierte Vorlage gesehen. Entschädigung und Anwesenheitsgelder sei nicht in Einklang zu bringen. Redner schließt: 35 Jahre haben wir vergeblich um Einführung von Diäten gekämpft. Wir würden unsere vornehme Haltung verlieren, wenn wir die Vorlage unverändert annähmen. (Beifall links.)

Arendt (Rp.): Wenn auch einzelne Abänderungen des Gesetzes notwendig sind, so ist es doch unbillig, die Vorlage so abfällig zu kritisieren, wie es von Singer und Träger geschehen sei. Seine Partei stehe der Vorlage im großen und ganzen wohlwollend gegenüber und sei bereit, in der Kommission für das Zustandekommen des Gesetzes mitzuarbeiten. Die höhere Abwesenheitssumme von 30 Mark sei unter allen Umständen zu verwerfen.

Schrader (Freis. Vgg.) hebt hervor, eine Verquickung dieser Vorlage, welche an sich notwendig sei, mit überflüssigen Dingen sei bedauerlich und ungeschickt. Unwürdig seien die beabsichtigten Kontrollmaßregeln.

Liebermann v. Sonnenberg (Wirtschaftl. Vgg.) meint, die Ausstellungen an der Vorlage hätten richtiger erst nach der Kommissionsberatung gemacht werden sollen. Die Kommission müsse zu einer Einigung kommen.

Kulerski (Pole) hält die Vorlage für seine Partei für unannehmbar, da sie den Reichstag unter die Fuchtel des preußischen Absolutismus stelle. Als Redner wiederholt von den Abgeordneten als Kerls spricht, unterbricht ihn Präsident Graf Ballestrem.

Hierauf wird die erste Beratung geschlossen und die Vorlage einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr: Automobilhaftpflichtgesetz, Vogelschutzgesetz und Wahlprüfungen.

Schluß 5½ Uhr.

Deutsches Reich.

oc. Baden-Baden, 26. April. (Reichsbankpräsident Wirth. Geh. Rat Exz. Dr. Koch ist mit Familie zum Kuraufenthalte hier eingetroffen.

* Hamburg, 26. April. (Dem Reichstage) sind verschiedene Petitionen von den Ost- und Nordsee-Reedereien und den Flußschiffahrts-Gesellschaften zum Zweck der Verwerfung der geplanten Fahrkartensteuer zugegangen.

* Berlin, 26. April. (Amtliche Verlustliste aus Deutsch-Südwestafrika.) Am 20. April im Gefecht bei Witmund gefallen: Oberleutnant v. Bähr, Kopf- und Rückenschuß. Schwer verwundet: Reiter Josef Schlegel, Bauchschuß, in der Nacht noch gestorben; Leutnant Friedrich Schlüter, Knochenschuß in den linken Unterarm; Unteroffizier Anton Michalik, Schuß in den linken Oberarm, linken Oberschenkel, Streifschuß am Rücken; Gefreiter Arthur Franke, Armschuß links; Reiter Robert Hoffmann, Reiter Hermann Gnamm; leicht verwundet: Sanitätsunteroffizier Johann Graf, Knochenschuß in die linke Schulter; Gefreiter Gustav Jastrewski, Fleischschuß in den rechten Oberschenkel.

— (Der Fall Gaedke.) Die Strafkammer des Landgerichts I verwarf heute die Berufung des Staatsanwalts gegen das Urteil des Schöffengerichts, welches den Militärschriftsteller und früheren Obersten Gaedke freigesprochen hatte, der wegen unbefugter Führung des ihm durch das Ehrengericht aberkannten Obersttitels angeklagt gewesen war.

— (Die Schulkommission des preußischen Abgeordnetenhauses) genehmigte in zweiter Lesung die §§ 1—9 betreffend die Träger der Schullasten und die §§ 42—49 betreffend die Verteilung der Schullasten, den Schulhaushalt, den Baufonds und die Staatsleistungen mit wenigen Abänderungen nach den Beschlüssen der ersten Lesung. Die Hauptänderung, der die Regierungsvertreter widersprachen, besteht darin, daß feste Staatsbeihilfen bei größeren Bauten nicht nur Schulverbänden mit 4, sondern auch solchen mit 7 Schulstellen zuteil werden sollen. — Die nächste Sitzung findet Morgen statt.

Ausland.

* Großbritannien. (Das Kriegsamt) gibt bekannt, daß das Gerücht von dem Erlaß eines Mobilmachungsbefehls für die 1. Division des Aldershot-Armeekorps gänzlich unbegründet ist.

— (Unterhaus.) Der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey erwidert auf eine Anfrage bezüglich der geplanten Verstärkung der englischen Besatzung in Aegypten, daß die Stärke der englischen Truppen in Aegypten 1904 vermindert worden sei, daß Lord Cromer aber jetzt mit Rücksicht auf die in Aegypten herrschende Unruhe, die in gewisser Weise mit dem Verhalten der Pforte in der Grenzstreitigkeit zusammenhänge, die Wiederverstärkung der Besatzung für wünschenswert halte. Das solle geschehen, doch könne er Näheres noch nicht mitteilen, da die darüber schwebenden Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen seien. Auch sei es unmöglich, anzugeben, auf welche Zeitdauer diese Verstärkung der Besatzung notwendig sein werde, da dies natürlich von den Umständen abhänge. In Beantwortung einer anderen Anfrage betreffend den Beitritt von China zum Tibetabkommen erklärte Grey, daß die Verhandlungen mit der chinesischen Regierung darüber noch in Peking ihren Fortgang nähmen, er hoffe, daß sie bald zu einem Abschluß gebracht werden könnten. Sobald dieser herbeigeführt sei, werde das Ergebnis bekannt gegeben. Indessen würde in den Verhandlungen eine Abänderung des Uebereinkommens mit Tibet nicht in Aussicht genommen.

— (Eine Batterie englischer reitender Artillerie) erhielt Befehl, sofort nach Aegypten abzugehen, ebenso drei Kompagnien der jetzt in Kreta stehenden Inniskillingfüsiliere, die dort durch aus Malta kommende Truppen ersetzt werden sollen.

* Rußland. (Reichsdumawahlen.) Von den aus den gestrigen Urwahlen in Warschau hervorgegangenen Wahlmännern für die Reichsduma gehören 60 der polnisch-nationaldemokratischen und 20 der jüdischen Partei an.

* Serbien. (König Peter) stürzte gestern früh beim Spazierritt und zog sich dadurch eine ungefährliche Verletzung zu.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 26. April. (Von unserm Karlsruher Bureau.) Der 2. Kammer ging der Bericht der Schulkommission der 2. Kammer über die Petition des Landesverbandes der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, die Errichtung gewerblicher Fortbildungsschulen betreffend, und die Petition der Handwerkskammern in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim, die Ausgestaltung des gewerblichen Fortbildungsunterrichts betr. (erstattet vom Abgeordneten Dr. Heimburger) zu. In dem Bericht heißt es u. a.: Die Großh. Regierung hat dem vorigen Landtag einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Einrichtung und Ausgestaltung des kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsunterrichts für das Großherzogtum einer einheitlichen Regelung unterwarf. Dieser Gesetzentwurf enthielt in § 2 folgende Bestimmung:

„Durch Beschluß des Bezirksrats kann einer Gemeinde die Verpflichtung auferlegt werden, eine gewerbliche Fortbildungsschule zu errichten und den Besuch derselben durch Ortsstatut zu regeln.

In gleicher Weise kann eine Gemeinde, in der eine Gewerbeschule, eine gewerbliche oder eine kaufmännische Fortbildungsschule besteht, auf Antrag einer benachbarten Gemeinde, in der die Voraussetzungen für die Errichtung einer solchen Schule nicht gegeben sind, für verpflichtet erklärt werden, eine der Städteordnung unterstehende Gemeinde indes nur nach vorheriger Zustimmung derselben, die in der benachbarten Gemeinde beschäftigten gewerblichen oder kaufmännischen Arbeiter zum Besuche ihrer Schule zuzulassen.

Erwächst einer zur Aufnahme von Schülern aus einer benachbarten Gemeinde verpflichteten Gemeinde hieraus ein erheblicher Mehraufwand, so kann auf Antrag der letzteren Gemeinde die benachbarte Gemeinde verpflichtet werden, für die Unterhaltung der Schule einen angemessenen Beitrag zu leisten. Bei der Bemessung dieses Beitrags ist die Zahl der Schüler, die die Schule aus den einzelnen Gemeinden besuchen, und die Leistungsfähigkeit der beteiligten Gemeinden in Rücksicht zu ziehen. Gegen die Festsetzung des Bezirksrats ist Klage beim Verwaltungsgerichtshof zulässig."

Dieser Paragraph wurde von der Schulkommission gestrichen und das Haus trat diesem Beschluß mit Mehrheit bei, während eine Minderheit für seine Wiederherstellung eintrat.

Die beiden vorliegenden Petitionen verlangen nun eine nachträgliche Wiedereinfügung des damals gestrichenen Paragraphen in das Gesetz. Zur Begründung führen sie aus, wie wichtig für den Handwerker- und Gewerbestand eine den heutigen Anforderungen entsprechende theoretische Ausbildung eines Nachwuchses neben der praktischen Lehre sei, behaupten aber zugleich, daß leider in zahlreichen Gemeinden, namentlich in solchen mit überwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung, hiefür nicht genügend Verständnis vorhanden sei und infolge dessen die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule auch bei vorhandenem Bedürfnis unterbleibe. Beweise für diese Behauptung werden allerdings in keiner der beiden Petitionen beigebracht. Angesichts dieses Mangels an beweiskräftigem Material glaubte die Kommission, jetzt schon eine Abänderung des erst auf dem letzten Landtag erlassenen Gesetzes nicht empfehlen zu sollen. Sie ist vielmehr der Meinung, daß es zunächst Sache der Großh. Regierung ist, die in der Petition angeführten und etwaige andere zu ihrer Kenntnis kommenden Fälle einer Prüfung zu unterziehen und gegebenenfalls mit einer Vorlage zur Ergänzung des Gesetzes an die Landstände heranzutreten. Die Kommission beantragt daher, die beiden Petitionen der Großh. Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

oc. Stockach, 26. April. (Bei den Bürgerausschußwahlen) siegte in der 3. Klasse die nationalliberale Liste.

Pfälzische Politik.

T. Speyer, 26. April. (Vom Zentrum.) Die für den 6. Mai in Aussicht genommene Generalversammlung des Zentrumsvereins der Pfalz ist durch Beschluß des Vorstandes auf das Spätjahr verschoben worden. Politische Rücksichten haben, wie der Partei-Präsident Landtagsabg. Dr. Sieben-Deidesheim von München aus bekannt giebt, zu diesem Entschluß geführt. Die Fortdauer der Landtagsverhandlungen und die Ungewißheit, ob im Winter eine Nachsession stattfinden wird, ermöglichen es heute nicht, ein einigermaßen vollständiges Bild von der Tätigkeit der Zentrumsfraktion zu entwerfen und von diesem aus ein Arbeitsprogramm für den nächsten Landtag und eine Wahlparole (für die Neuwahlen) aufzustellen.

Hessische Politik.

* Darmstadt, 26. April. (Das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Darmstadt-Groß-Gerau) ist eine Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen und den Sozialdemokraten. Der nationalliberale Dr. Stein erhielt, wie gemeldet, nach vorläufiger Zählung 10 320 Stimmen, der Kandidat der vereinigten Liberalen, Pfarrer Korell, 5828 Stimmen und der Sozialdemokrat Berth. Id 19 855 Stimmen. Bei der Wahl Cramers im Jahre 1903 erhielt Dr. Stein 8656, Cramer 14 147, der freisinnige Professor Harnack 1999, der Konservative resp. Bauernbündler Klöden 1836 und der

---

ler Gewalt auf mich fallen und mich hinunterstoßen — hinunter ins Grab."

Er macht eine kleine Pause. Bernardo erschauert, als fühle er am eigenen Leibe die kalte Faust des nahen Todes.

„Da Du nun einmal da bist, Bernardo," fährt der Marchese Umberto etwas lebhafter fort, „so will ich die Zeit benützen, um ein paar Worte mit Dir zu reden."

„Worüber? Ueber die — Vergangenheit?"

„Ja. Ueber die Vergangenheit."

Bernardo erhebt sich hastig.

„Heute Abend, Umberto. Heute Abend!" ruft er nervös. „Hab' jetzt keine Zeit zu längeren Unterhaltungen. Muß noch hinüber ins Bureau."

Leise seufzt der alte Mann auf.

„Nun gut. Heute Abend."

„Ja. Heute Abend. Leb' wohl, Umberto!"

Mechanisch ergreift Umberto die ausgestreckte Hand seines Bruders. Es fällt ihm gar nicht auf, daß dieser außergewöhnlich herzliche Abschied für ein paar Stunden etwas seltsam ist — besonders bei einem gefühlsarmen, kalten Menschen, wie Bernardo Bonmartino.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Zentrumskandidat Dr. Schmitt 903 Stimmen, sodaß Cramer bereits im ersten Wahlgang als gewählt aus der Urne hervorging. Bei der jetzigen Wahl haben, wenn man, den 1903 abgegebenen Stimmen der Nationalliberalen entsprechend, dem jetzigen Zusammengehen mit Zentrum, Reformern usw. die Stimmen dieser Parteien vom Jahre 1903 hinzuzieht, sowohl die Nationalliberalen, wie die Sozialdemokraten eine nicht unerhebliche Stimmenreduzierung erfahren, während den Freisinnigen ihre außerordentlich intensive Arbeit besonders auf dem Lande viel Stimmenzuwachs gebracht hat. Das Gesamtergebnis der Wahl ist, so schreibt die „Worms. Ztg.", insofern erfreulich, als es zum ersten Mal wieder seit langer Zeit ein erhebliches Uebergewicht der gesamten bürgerlichen gegenüber den sozialdemokratischen Stimmen gezeitigt hat, nämlich 16 148 gegen 13 855 und eine Stichwahl notwendig macht. Wenn die Nationalliberalen und die vereinigten Freisinnigen sich bei der bevorstehenden Stichwahl zu einem Zusammengehen entschließen könnten, so würde der Wahlkreis zweifellos jetzt den Sozialdemokraten wieder entrissen werden. Der ganze Wahlkampf hat aber leider eine solche Wendung genommen, daß eine Verständigung kaum mehr zu erhoffen ist. Bei der Stichwahl wird übrigens das Zentrum für den Nationalliberalen eintreten. So schreibt das klerikale „Mainzer Journal" in seiner Betrachtung über den Ausfall der Reichstagsersatzwahl:

„Wie stellen sich nun die Chancen bei der Stichwahl? Die bürgerlichen Parteien haben 2293 Stimmen mehr wie die Sozialisten aufzuweisen. Wenn man nun annimmt, daß in den bürgerlichen Reihen noch mancher säumige Wähler herbeizuholen ist, so könnte die Sozialdemokratie gewiß besiegt werden. Hierzu wäre es aber notwendig, daß die bürgerlichen Wähler die sonst trennenden Anschauungen vergessen und mit vereinten Kräften gegen die Sozialdemokratie kämpfen. Die Zentrumspartei ist schon im ersten Wahlgang für den nationalliberalen Kandidaten eingetreten. Sie wird auch bei der Stichwahl ihre Schuldigkeit tun und ihre säumigen Wähler an die Urne rufen. Den Ausschlag geben allerdings die Anhänger der Kandidatur Korell. Diese haben zu entscheiden, ob sie als bürgerliche Wähler der Fahne des Bürgertums folgen, oder aber ob sie nur als Anhängsel der Sozialdemokratie gelten wollen. Die ungemein gehässige Kampfesweise der Sozialisten gegen die Kandidatur Korell dürften vielen Freisinnigen doch die Lust genommen haben, jetzt mit fliegenden Fahnen in das sozialistische Lager überzugehen. Möge eine Einigung der bürgerlichen Wähler herbeigeführt werden und möge die gemeinsame Parole lauten:

„Gegen die Sozialdemokratie!"

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. April.

Sitzung des Bürgerausschusses

am Donnerstag den 26. April.

Oberbürgermeister Beck eröffnet um ¾7 Uhr die Sitzung in Anwesenheit von 76 Mitgliedern.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die

Kündigung des 4prozentigen 12 Millionen-Anlehens der Stadt vom Jahre 1901 und Aufnahme eines neuen 3½prozentigen Anlehens im Betrage von 12 + 4 = 16 Millionen.

Stv.-V. Selb weist bei der Befürwortung des stadträtlichen Antrages darauf hin, daß gegen die Aufnahme eines neuen 3½proz. Anlehens von 4 Mill. Mark nichts eingewendet werden könne, da die Aufwendungen im Laufe des nächsten Jahres sich voraussichtlich so hoch stellen würden. Es sei auch kein Zweifel, daß die 4 Mill. in einigen Monaten in Anspruch genommen würden. Auch von einer Ablehnung der Konversion könne keine Rede sein, da sie lediglich den hiesigen Steuerzahlern zugute komme. Dagegen könnte die Frage aufgeworfen werden, ob der jetzige Moment der richtige zur Vornahme der Konvertierung und zur Aufnahme der neuen Anleihe sei. Es werde Sache des Stadtrates sein, den richtigen Zeitpunkt zu erfassen. Die Erörterung über die Wahl des Zeitpunktes sei deshalb jetzt auch ohne Wert.

Stv. Wüst führt aus: Mit demjenigen Teil der Vorlage, welcher die Aufnahme von 4 Mill. neues Geld durch Ausgabe von 3½prozentigen Obligationen bezweckt, kann auch ich mich einverstanden erklären, da es sich hier um einen verhältnismäßig nicht sehr hohen Betrag handelt, bei dem auch unter den gegenwärtigen ungünstigen Geldverhältnissen auf ein annehmbares Gebot jedenfalls zu rechnen gewesen wäre. Dagegen kann ich mich mit dem Hauptteil der Vorlage, der beabsichtigten Konvertierung der 12 Millionen-Anleihe von 1901 von 4 Proz. auf 3½ Proz., nicht befreunden und möchte die Gründe hierfür kurz darlegen. Selbstverständlich erkenne ich an, daß die Stadt berechtigt ist, diese Konvertierung vorzunehmen, sobald die Verhältnisse hierzu angetan sind, und ich erkenne ferner an, daß es fraglich ist, ob sich die Geldverhältnisse in absehbarer Zeit günstiger gestalten, als sie augenblicklich sind. Trotzdem sprechen auch jetzt erhebliche Bedenken gegen die Konvertierung. In einem Augenblick, wo der Reichsbankdiskontsatz 6 Proz. ist und Geld auf 1. Hypothek mit 4 Proz. bis 4¼ Proz. gesucht ist, besteht die Gefahr, daß nur ein kleiner Teil der Besitzer 4prozentiger Obligationen auf die Konvertierung eingehen, der größere Teil dagegen sein Geld in weniger sicheren Werten anlegen wird, was um so weniger zu wünschen ist, als sich gewiß auch viele Obligationen hier in Mannheim im Besitz von kleinen Leuten befinden, die eine Schmälerung ihrer Zinseinnahmen nicht vertragen können. Es ist darauf hingewiesen worden, daß auch andere Städte (Bonn, Charlottenburg usw.) in diesem Frühjahr 3½proz. Anleihen ausgegeben haben. Auch mir ist dies bekannt, ich mache aber darauf aufmerksam, daß es sich hier nicht um Konvertierungen, sondern um neue Emissionen handelt. Andererseits mache ich darauf aufmerksam, daß der Staat Bayern genau wie die Stadt Mannheim berechtigt wäre, seine 4proz. Anleihe von 1901 am 1. Mai zu kündigen, von diesem Rechte aber keinen Gebrauch machen wird, offenbar weil er die gute Klassierung seiner Staatsobligationen höher einschätzt, als einen augenblicklichen Vorteil von ½ Prozent. Es kommt meines Erachtens darauf an, daß unsere Mannheimer Stadt-Obligationen nicht nur für ein absolut sicheres Papier gelten, sondern daß sie auch beim Publikum beliebt sind, und ich möchte daher empfehlen, falls — wie zu erwarten ist — kein günstiges Konvertierungsangebot einläuft, die Konvertierung auf solange hinauszuschieben, bis sie nach jeder Richtung recht und billig und damit unvermeidlich erscheint.

Stv. Levi will es scheinen, daß die Finanzkommission nicht glücklich beraten war, als sie dem Stadtrat vorgeschlagen habe, die Konvertierung des 12 Millionen-Anlehens gerade jetzt vorzunehmen. Die Finanzkommission habe doch jedenfalls günstige Gelegenheit gehabt, sich bei den maßgebenden Bankkreisen zu befragen, ob der jetzige Zeitpunkt zur Konvertierung günstig sei oder nicht. Wie ihm gesagt worden sei, habe diese Befragung auch stattgefunden, und die Antwort habe dahin gelautet, daß der jetzige Moment zur Konvertierung nicht günstig sei. Er glaube, es könne einer Stadtgemeinde wie Mannheim nicht angenehm sein, wenn für die Konvertierung und Neuaufnahme eines Anlehens kein Gebot einliefe, oder ein Gebot, das ausdrücke, daß man es deshalb stelle, weil man kein Interesse daran habe, z. B. eine derartige Konvertierung vorzunehmen. In Wirklichkeit solle sich ja auch in dieser Weise der ganze Vorgang abwickeln. Wenn der Stadtrat richtig beraten gewesen wäre, so hätte er von der Konvertierung Abstand genommen. Ganz abgesehen davon, ob im jetzigen Moment oder in einem Jahr der Markt günstiger zur Aufnahme eines neuen Anlehens sei, so hätte man doch auf alle Fälle ein Anlehen von 4 Mill. noch später unterbringen können zu einem annehmbaren Satz. Außerdem habe die Stadt in ihrer eigenen Kasse noch soviel Geld, daß die 4 Mill. in absehbarer Zeit garnicht gebraucht würden. Es habe also kein zwingender Grund vorgelegen, jetzt schon an die Aufnahme der 4 Mill. und an die Konvertierung heranzutreten.

Oberbürgermeister Beck konstatiert mit Bezug auf die Bemerkungen der beiden Vorredner, daß eine Kündigung der 12 Mill.-Anleihe bisher nicht erfolgt sei. Man wolle die Kündigung erst eintreten lassen, wenn ein befriedigendes Ergebnis vorliege. Treffe dies nicht ein, was durchaus möglich sei, dann werde die Kündigung erst später erfolgen. Unvermeidlich sei die Kündigung überhaupt niemals, denn wenn auch der Geldstand durchaus günstig sei, so bleibe es der Stadt doch unbenommen, den erhöhten Zinsfuß zu bezahlen. Was die Frage der beiden Vorredner über einen günstigen Zeitpunkt betreffe, so müsse rückhaltlos eingeräumt werden, daß der Zeitpunkt ein durchaus ungünstiger sei, sowohl für die Konvertierung wie für die Neuaufnahme. Darüber sei man sich im Stadtrat und in der Finanzkommission durchaus nicht im Zweifel gewesen. Industrie und Handel hätten im Laufe des letzten Jahres außerordentliche Summen für sich in Anspruch genommen und dem Anlehensmarkt entzogen. Ferner habe sich eine ganz unverhältnismäßige Vorliebe für Industriepapiere auf dem Anlagemarkt geltend gemacht. Die Gewinnchancen kämen auch in Form von Kurserhöhungen sehr stark zum Ausdruck. Der beste Beweis für die ungünstige Sachlage liege ja darin, daß die jüngste deutsche Reichsanleihe, vielleicht das beste Papier, was überhaupt existiere, einen Mißerfolg zu verzeichnen hatte. Es sei ferner eine unbestreitbare Tatsache, daß, nachdem Rußland mit einer ungeheuren Anleihe auf den Anlehensmarkt trete, — wenn in Deutschland auch nicht Zeichnungen erfolgten, so wisse man doch, daß die deutschen Kapitalisten mit außerordentlichen Summen bei den auswärtigen Zeichnungsstellen beteiligt seien — enorme Summen wieder dem deutschen Geldmarkt entzogen oder z. Z. wenigstens parat gehalten würden. Nach jeder Richtung hin sei also der Anleihemarkt ein ungünstiger. Stadtrat und Finanzkommission hätten seit fünf Monaten unausgesetzt den Geldmarkt zu beobachten versucht. Man sei immer wieder von Zeit zu Zeit zusammengetreten und stets sei man der Ansicht gewesen, daß der Zeitpunkt ungünstig sei. Wenn gleichwohl die Finanzkommission und der Stadtrat einstimmig zu der Entschließung gekommen seien, die Konvertierung und die Neuaufnahme vorzunehmen, so müßten doch erhebliche Gründe vorgelegen haben. Zunächst sei darüber kein Zweifel gewesen, daß eine Verbesserung des Geldmarktes in den nächsten Monaten, vielleicht im ganzen nächsten Jahre überhaupt nicht mehr zu erwarten sei, daß aber eine erhebliche Verschlechterung voraussichtlich eintrete und daß vielleicht sogar die Zeit der 3½proz. Anleihen im Schwinden begriffen sei, sodaß man bei den 4prozent. Anleihen bereits endigen müsse. Der Stadtrat habe deshalb nicht die große Verantwortlichkeit auf sich nehmen wollen, die Konvertierung des 12 Mill.-Anlehens garnicht zu vollziehen und dadurch die Steuerzahler mit 60 000 M. oder fast einem Pfennig Umlage für eine Reihe von Jahren zu belasten. Auf der anderen Seite habe sich die Möglichkeit geboten, unter Umständen, wenn man jetzt noch rasch zugreife, die Chancen auszunutzen und doch noch ein angemessenes Angebot zu erreichen und zwar habe man sich hierbei auf die letzten Vergebungen von Anleihen gestützt, die zweifellos verhältnismäßig sehr günstig gewesen seien, günstiger, als wie im vorigen Jahre und vor zwei Jahren bei der Vergebung der Mannheimer Anlehen. So habe Heilbronn 99,16, Nürnberg 98,21 bekommen. Dazu komme noch, daß, wenn vor dem 1. Mai die Kündigung vollzogen werden könnte, die diesjährige Tilgungsrate in Wegfall komme. Herr Stv. Wüst habe darauf hingewiesen, daß die Kapitalisten nicht zufrieden seien mit der prompten Konversion. Dem müsse er entgegenhalten, daß er den Umstand, daß die Stadt prompt konvertiere, als ein Ruhmeszeugnis der Stadtverwaltung, nicht als einen Vorwurf ansehe. Wenn der Moment da sei zur Konvertierung, so sehe es Stadtrat und Finanzkommission als ein Unrecht gegenüber den Umlagezahlern an, wenn die Konvertierung nicht so rasch wie möglich vorgenommen werde. Man wisse ganz genau, daß in Mannheim selbst ein Minimum der Mannheimer Obligationen untergebracht sei. Es sei eine bekannte Tatsache, daß die Papiere fast vollständig in Norddeutschland Absatz gefunden hätten. Ein Prophet gelte eben nichts in seinem Vaterlande. Für Norddeutschland treffe auch noch als Grund für die Bevorzugung der Mannheimer Papiere zu, daß sie als mündelsicher erklärt seien. Wenn auf das Bayerische 100 Mill.-Anlehen hingewiesen werde, so müsse dem entgegengehalten werden, daß andere Staaten recht prompt konvertierten. Andererseits könne man ruhig 1, 2, 3 Jahre warten, bis der geeignete Moment zur Konvertierung gekommen sei. Bei der Aufnahme der 4 Mill. befinde sich die Stadt auch weniger in der Notlage. Man könne sich noch 1 oder 1½ Jahre mit den eigenen Mitteln behelfen. Man brauche die Anleihe erst zu begeben, wenn ein durchaus günstiger Geldmarkt vorhanden sei. Jedenfalls aber werde man nicht den Weg der 4prozentigen Anleihe für städtische Papiere in Deutschland eröffnen.

Stv. Wüst bleibt dabei, daß eine Anzahl Argumente des Herrn Oberbürgermeisters gegen die Konvertierung sprächen. Auch habe er ausdrücklich nur von der beabsichtigten Kündigung gesprochen.

Stv. Tescher weist darauf hin, daß der Geldmarkt in der letzten Zeit in ganz ungewöhnlichem Maße durch die Städte in Anspruch genommen worden sei. Speziell 1905/06 habe das Anleihebedürfnis Dimensionen angenommen, von denen man früher auf dem Finanzgebiete keine richtige Vorstellung gehabt habe. Redner verliest einen Artikel des „Berliner Börsencourier", in dem auf den ungünstigen Zeitpunkt für städtische Anleihen verwiesen wird. Ob die prompte Konvertierung richtig sei, dürfte einem leisen Zweifel unterliegen. Das rein fiskalische, rechnungsmäßige Moment dürfe doch nicht ausschlaggebend sein. Man könne durch ein solches Vorgehen die Bevölkerung, auf die man rechne, mißgünstig stimmen. Man könne sich dadurch seinen Emissionskredit schädigen. Ein so wichtiges Moment müßte bei künftigen Beschlußfassungen über Anleihen in den Vordergrund gerückt werden. Man sei bis zum heutigen Tage nicht in der Lage gewesen, die vorjährige Mannheimer Anleihe vollständig unterzubringen. Von den 25 Mill, die Charlottenburg aufgelegt habe, seien bei der Subskription 9 aufgenommen worden.

Oberbürgermeister Beck konstatiert, daß von der vorjährigen 12 Mill.-Anleihe nur noch 2,8 Mill. in den Händen der Bankiers seien. Wenn der Anlagemarkt günstig sei, so würde in Mannheim kein Mensch begreifen, warum man die Steuerzahler 60 000 M. mehr für Zinsen bezahlen lasse. Wenn der Anlehensmarkt günstig sei, wäre es auch dem Kapitalisten ziemlich gleichgiltig, ob man die Kündigung am ersten Tage vollziehe oder später. Man erspare 4 Mill. für die Steuerzahler, wenn man die Konversion jetzt vornehme.

Stv. Mayer bemerkt, der Vorredner habe im wesentlichen in seinen Schlußausführungen das gesagt, was er habe sagen wollen. Eine andere Frage sei die, ob es richtig sei, daß der Stadtrat jetzt mit der Konversion komme. Es müsse Aufgabe der Stadtverwaltung sein, wenn ein Zinsersparnis von 60 000 M. zu erzielen sei, die Gelegenheit wahrzunehmen. Gleichwohl könnten sich aber auch Stadtrat und Finanzkommission wohl nicht der Annahme verschließen, daß jetzt kaum der geeignete Moment zur Konversion sei. Wie er gehört hätte, hätten es auch die bisherigen Uebernehmer der Mannheimer städtischen Anleihen abgelehnt, ein Gebot auf das neue Anlehen abzugeben. Er finde es ganz begreiflich, daß die Papiere hier nicht sehr gekauft würden. Die Leute reflektierten auf fest verzinsliche. Sie wollten nicht der Gefahr ausgesetzt sein, mit einer baldigen Konversion rechnen zu müssen. Es handle sich heute lediglich darum, dem Stadtrat die Ermächtigung zu erteilen, die Konversion vorzunehmen, wenn der geeignete Moment eintrete. Deshalb werde man auch seine Zustimmung zu der Vorlage geben können. Jedenfalls dürfe man dem Stadtrat die Ermächtigung zur Vornahme der Konversion geben. Was die Frage betreffe, ob dies bald geschehen könne, so wisse er nicht, ob Levi oder Wüst recht behielten.

Oberbürgermeister Beck erwiedert dem Vorredner, daß in den Jahren 1904 und 1905 die gleichen Verhältnisse geherrscht und sich keine Stimme gegen die Konvertierung ausgesprochen hätte. Zweitens möchte er darauf hinweisen, daß vor dem Jahre 1904 der Anlehensmarkt für Mannheim ebenso schlecht war.

Stv. Levi führt aus, daß seine Fraktion für sich das Recht in Anspruch nehme, Ersparnisse zu erzielen. Gewundert habe er sich, daß eine solche Vorlage komme, da dem Stadtrat doch auch bekannt sei, daß die Zeit der Konvertierung gegenwärtig eine ungünstige sei. Wenn man praktisch rechnete, so würde man wohl zu einem anderen Ergebnisse kommen und nicht 4 Mill. Ersparnisse herausbringen. Er habe sich ausgerechnet, daß, wenn man zu einem ungünstigen Kurs die 12 Millionen begeben würde, die Differenz dann eine derartige sei, daß für die nächsten drei Jahre an eine Ersparnis für die Stadt gar nicht gedacht werden könne. Es sei ihm schon einmal vorgeworfen worden, daß er ein schlechter Rechner sei, er glaube aber, wenn man die Angelegenheit nachrechne, so müsse man ihm doch Recht geben. (Herr Oberbürgermeister Beck bemerkt dem Redner, daß er alle Anlehen gemeint habe.) Die finanziellen Verhältnisse seien ja keine so brennenden für die Stadt. Seine Ansicht sei, daß das nächste Jahr ein günstigeres Jahr für den Geldmarkt in unserem Sinne ist. Es würde besser sein, jetzt davon abzusehen und die Konvertierung zu verschieben. Ueber die Beziehungen zur Hochfinanz, deren wir eine ganze Anzahl haben, habe er sich sehr gewundert. Man dürfe ja den Leuten nicht immer glauben, aber unangenehm habe es ihn berührt, daß die Bankgruppe ein Angebot überhaupt nicht machte. Es sei kein erhebendes Schauspiel für eine Stadtverwaltung, wenn sie eine Anleihe ausschreibe und dann nicht einmal ein Offert bekomme. Jeder Geschäftsmann würde davon unangenehm berührt sein. Es sei auch kein erfreulicher Zustand, zu den auswärtigen Bankgruppen zu gehen. Es sei dies auch, wie wohl alle wissen, nahezu hinfällig, nachdem die Banken in solcher Weise finanziell verwandtschaftlich liiert sind, daß der eine ohne den andern nichts mache. Also auch in dieser Beziehung sei jeder Versuch hinfällig. An die Privatleute direkt zu gehen, sei ganz ausgeschlossen. Zum Schlusse seiner Ausführungen verlangt Redner noch Aufschluß darüber, ob dem Stadtrat diese Momente bekannt waren und aus welchen Gründen er trotzdem diese Vorlage gemacht habe. Er sei durchaus nicht gegen eine Konvertierung, sondern nur gegen die Art und Weise, wie dieselbe ins Werk gesetzt werde.

Oberbürgermeister Beck: Die Angaben des Vorredners sind vollständig unrichtig. Natürlich kann ich jetzt über die vertraulich gepflogenen Erhebungen mich nicht äußern. Herr Stv. Levi ist aber nicht richtig unterrichtet worden.

Es erfolgte sodann die Abstimmung, welche die einstimmige Annahme der Vorlage ergab, worauf die Sitzung nach ½8 Uhr beendet war.

---

* **Handelshochschulkurse.** Gestern abend sind die Vorlesungen des Sommersemesters durch den Vortrag des Herrn Professors Dr. Gothein-Heidelberg über „Verkehrspolitik" unter einer erfreulich regen Teilnahme und zwar weit vorwiegend aus den Kreisen der kaufmännischen und technischen Beamten reiferen Alters eröffnet worden. In den großzügigen Ausführungen des glänzenden Redners traten die Hauptumrisse des geschichtlichen und modernen Transportwesens plastisch vor das Auge der Zuhörerschaft. Das in den folgenden Abenden zu erwartende tiefere Eindringen in die für unseren Platz so wichtige Materie verspricht nach dem jetzt Gehörten für die Teilnehmer einen hohen geistigen Genuß. Heute Abend beginnt Herr Professor Dr. Rathgen seine Vorlesungen über „Handelspolitik". Wie im Wintersemester, ist der Zutritt zu den ersten Vortragsabenden eines jeden Dozenten, also außer der heutigen auch die Vorlesung Dr. Gotheins über „Nationalökonomie der Urproduktion und der Gewerbe" am Montag den 30. April jene des Stadtrechtsrats Dr. Erdel am Mittwoch, den 2. Mai über „Bürgerliches Gesetzbuch" und diejenigen des Privatdozenten Dr. Jaffe am Dienstag, den 8. Mai über „Sozialpolitik und Arbeiterfrage" unentgeltlich. Es soll dies Jedermann, der für die Aufnahme des Lehrstoffes überhaupt vorgebildet ist, Gelegenheit bieten, sich über das Wesen der neuen Bildungseinrichtung eine eigene Meinung bilden zu können. Einschreibungen für die Vorlesungen werden fortgesetzt in der Stadtratskanzlei während der Bureaustunden und in der Aula des Realgymnasiums an den Vorlesungsabenden der laufenden und nächsten Woche 7—8 Uhr entgegengenommen.

* **Maimarkt 1906.** Die interessierten Kreise, sowie alle Freunde und Liebhaber eines schönen Pferdematerials machen wir hiermit auf den diesjährigen Maimarkt ganz besonders aufmerksam. Die den hiesigen Markt alljährlich beschickenden großen Firmen haben bereits eine stattliche Anzahl erstklassiger Luxuspferde angemeldet. Nicht geringer an Zahl und Qualität wird der Markt an Arbeitspferden beschickt werden. Der bedeutende Aufschwung, den der Markt in den letzten Jahren genommen hat, wird auch dieses Jahr bemerkbar sein, indem voraussichtlich sich die Zufuhr annähernd auf die doppelte Anzahl erhöht gegen beispielsweise das Jahr 1900. Die Prämiierung der Pferde wurde bedeutend ausgedehnt und erweitert. Mit je einem Ehrenpreise (silbervergoldeter Ehrenbecher mit gravierter Inschrift) werden bedacht: der bestgefahrene Vierergzug, der bestgefahrene Zweispänner, der bestgefahrene Einspänner, je das bestgeritten Damen-Jagd- und Militärpferd, sowie die beste Gruppe von Arbeits- bezw. Ackerpferden in acht Klassen. Mit Geldpreisen werden prämiiert: 5 Paar schwere Wagenpferde, 5 Paar leichte Wagenpferde, 4 Reitpferde, 6 Paar schwere Arbeitspferde, 8 Paar leichte Arbeitspferde, 8 einzelne Arbeitspferde. Sämtliche prämiierten Tiere erhalten je ein Diplom; außerdem erhalten die prämiierten Pferde Medaillen und zwar diejenigen mit ersten Preisen eine Medaille aus Goldbronze, zweiten Preisen eine Medaille aus Silberbronze, dritten und vierten Preisen eine Medaille aus Kupferbronze. Die in diesem Jahre erstmals stattfindende Prämiierung der Gruppen von Arbeits- und Ackerpferden wird eine große Anziehungskraft bezüglich der Zufuhr ausüben und dürfte sich in Händlerkreisen großer Sympathie erfreuen.

* **Zu außerordentlichen Mitgliedern des Landesgewerbeschulrats** wurden auf die Dauer von drei Jahren ernannt: Gewerbeschulvorstand Wöhrle in Konstanz, Handelsschulvorstand Dr. Weber-Mannheim, Oberbürgermeister Dr. Wilckens-Heidelberg, Bürgermeister Herth-Furtwangen, Privatmann Fischer-Freiburg, Komm.-Rat Gesell-Pforzheim, Friseur Moser, Vorsitzender der Handwerkskammer Karlsruhe, Fabrikant Rieberbühl-Rastatt, 1. Vorsitzender des Landesvereins der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Frau Rehmann-Karlsruhe, Buchhalter Hagenbucher-Mannheim, Schreinergeselle Tappert-Karlsruhe.

* **Die Generalversammlung der Eisenbahnbetriebskrankenkasse der bad. Staatseisenbahnen** lehnte einstimmig die Einführung der freien Aerztewahl für den Bereich der Kasse ab.

* **Handwerkskammer Mannheim.** Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrat Mattenklott vom Gr. Landesgewerbeamt in Karlsruhe fand gestern die Prämiierung der Ge-

MARCHIVUM

fellenstücke und Lehrlingsarbeiten des Kammerbezirks statt. Die Ausstellung wird am nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr, eröffnet und dauert bis einschließlich Sonntag, 6. Mai. Der Eintritt ist für jedermann frei.

* **Die Einweihung des Blindenheims Mannheim,** das der Verein für Badische Blinde an der Waldhofstraße errichtet hat, findet, wie bereits mitgeteilt, am 3. Mai ds. Js. statt. Hoffentlich ist es der Frau Großherzogin, der Protektorin des Vereins, möglich, der Feier beiwohnen zu können. Die Einweihung des Heims ist auf 11 Uhr vormittags festgesetzt. Um 9½ Uhr soll gleichfalls im Heime eine Versammlung der ordentlichen Mitglieder stattfinden, wozu die Mitglieder des Verwaltungsrates, Aufsichtsrates und Beirates eingeladen sind. Auf der Tagesordnung für diese Versammlung steht: 1. Aeußerung des Vereinsvorstandes zu dem Vereinsunternehmen. 2. Zwangloser Meinungsaustausch der Anwesenden. Nach der Einweihung des Heims soll in einem Gasthause in der Nähe ein Mittagessen stattfinden. Denjenigen Blinden und ihren Führern, die der Feier beiwohnen wollen, wird vom Verein die Fahrt vergütet.

* **Streik in der Neckarauer Gummi- und Zelluloidfabrik.** Auf dem Bureau der Fabrik fanden seit vorgestern täglich Besprechungen statt zwischen einer Deputation der Arbeiter und der Direktion der Fabrik, bisher ohne Erfolg. Die Straßen in der Nähe der Fabrik sind mit Ausnahme einiger Streikposten nahezu menschenleer.

Aus dem Grossherzogtum.

oc. Emmendingen, 26. April. Nach der „Berliner Morgenzeitung" reiste der Inhaber der Rohtabakfirma Segelcke und Bischoff in Hamburg, Ernst Segelcke, im vor. Monat mit einer Geliebten nach Amerika ab. Jetzt ist Strafanzeige gegen ihn ergangen. Segelcke soll von Firmen in Emmendingen und Bremen große Tabakladungen bezogen und rasch veräußert haben. Die Passiven betragen 800 000, die Aktiven 50 000 M. — Wie den „Brsg. Nachr." mitgeteilt wird, handelt es sich hier um die Firma C. A. Ringwald, die einen Verlust von ca. 40 000 M. erleidet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Beethovenfest des Kaim-Orchesters. Wie bereits mitgeteilt, wird der Reigen der im Sommer stattfindenden Konzerte des Kaim-Orchesters mit einem Beethovenfest, unter Felix Weingartner's Leitung, eröffnet. Die 1., 2. und 3. Symphonie kommt am ersten Tag, Donnerstag, 17. Mai zum Vortrag. Freitag, 18. Mai folgt die 4. und 5. Symphonie; zwischen diese beide wird das Violinkonzert eingeschoben. Am dritten Tage, Samstag, 19. Mai gelangen die 6. und 7. Symphonie zur Aufführung; zwischen diese beide wird die Arie „Ah perfido" eingeschaltet werden. Am letzten Tage, Sonntag, 20. Mai, nachmittags beschließt die 8. und 9. Symphonie das Fest. Die Abgabe der Abonnementskarten hat bereits in der Hofmusikalienhandlung Heckel begonnen.

Hochschulnachrichten. Die Technische Hochschule in Aachen hat den Professor für mechanische Technologie an der Technischen Hochschule in Hannover Geh. Regierungsrat Hermann Fischer und den Regierungsrat Professor Kick in Wien zu Doktor-Ingenieuren ehrenhalber ernannt. — Der Kustos am Zoologischen Museum der Berliner Universität, Prof. Dr. A. Reichenow, ist zum Direktor an diesem Museum ernannt worden. — Aus Newyork wird gemeldet: Die Kolumbia-Universität hat dem Präsidenten Arthur T. Hadley von der Yale-Universität die sogenannte Roosevelt-Professur für amerikanische Geschichte an der Berliner Universität für 1907 übertragen.

Ernst v. Wildenbruch ist, wie der „Nat.-Ztg." aus Weimar geschrieben wird, Bürger von Ilm-Athen geworden. Er hat das alte Hufelandsche Grundstück in der stillen Villenstraße „Am Horn" als Eigentum erworben. Es ist ein ziemlich umfangreiches Grundstück, auf dem sich der Dichter eine Villa nach seinen eigenen Angaben durch Professor Schulze-Naumburg erbauen läßt. Die Winter wird Ernst v. Wildenbruch jedoch nach wie vor in Berlin verleben.

„Die schwarze Mina", eine dreiaktige Oper von Alfred Kaiser, hatte gestern in der komischen Oper in Berlin einen starken Erfolg, wird aber, wie uns ein Privattelegramm unseres Berliner Bureaus meldet, von der gesamten Kritik einmütig abgelehnt.

Albert Bassermann vom Lessingtheater in Berlin ist, wie ein Privattelegramm unseres Berliner Bureaus meldet, mit 5jährigem Kontrakt ab 1. September 1906 als Regisseur und Schauspieler für das Königliche Schauspielhaus verpflichtet worden.

Arbeiterbewegungen.

* Hamburg, 26. April. In der Schwurgerichtsverhandlung wegen der Ausschreitungen am Schopenstehl wurde heute die Vernehmung der 30 Angeklagten beendet. Die wegen Raubes, Plünderung und Hehlerei Angeklagten leugnen fast sämtlich ihre Schuld. Bei der Beweiserhebung, wozu 112 Zeugen geladen sind, bekundeten zunächst mehrere Beamte der politischen Polizei, daß die von der sozialdemokratischen Partei am 17. Januar nachmittags veranstalteten öffentlichen Versammlungen, in denen scharfe, aber nicht aufreizende Reden gehalten wurden, ruhig verliefen. Auch forderten die Referenten die Menge zu ruhigem Verhalten und zum Auseinandergehen auf. Da die Beamten über die Ausführungen der Redner in den Versammlungen keine näheren Mitteilungen machen konnten, beschloß der Gerichtshof auf Antrag des Staatsanwalts Vertagung auf morgen, um den Beamten Zeit zur Informierung aus dem Protokoll zu geben.

* Hamburg, 26. April. In der Lohnbewegung der in der Damenkonfektionsbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen einigten sich beide Parteien vor dem Gewerbegericht über einen neuen Tarif, der sofort in Kraft tritt und bis zum 1. April 1909 in Gültigkeit hat.

* Berlin, 26. April. Der „Vorwärts" veröffentlicht einen Aufruf an die Arbeiter aller Länder, am 1. Mai nicht zu arbeiten und eine Kundgebung zu veranstalten. Der Aufruf ist gezeichnet: Das internationale sozialdemokratische Bureau. Das Exekutiv-Komitee (Belgien).

* Valenciennes, 26. April. Aus dem Departement Nord wird eine merkliche Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet. Fast alle Hüttenarbeiter sind wieder tätig. Die Erregung ist gemindert. Verhaftungen finden noch statt. Die Arbeiter, deren Stimmung sich bedeutend gebessert hat, zeigen jetzt die Rädelsführer an. Siebzehn von diesen sind in der letzten Nacht in Liévin verhaftet worden. Im Departement Pas de Calais hat die Zahl der ausständigen Grubenarbeiter in gleicher Weise abgenommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Koblenz, 26. April. Auf der Bopparder Landstraße stieß ein belgisches Automobil mit einem Steinwagen zusammen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Der Fuhrmann des Steinwagens ist tötlich verletzt. Die drei Insassen des Automobils liegen schwer krank darnieder.

* Lindau, 26. April. An einem siebenjährigen Mädchen wurde heute Mittag von einem noch unbekannten Täter ein Lustmord verübt. Die schrecklich verstümmelte Leiche wurde in dem Herrensdorf bei der Marienhalde am Seehafen gefunden.

* Dresden, 26. April. Hier ist der Schriftsteller Robert Prölß im Alter von 85 Jahren gestorben.

* Hamburg, 26. April. Der verantwortliche Redakteur des „Hamburger Echo", Gustav Waberski, wurde heute wegen wiederholter öffentlicher Beleidigung der Hamburger Polizeibehörde während des Wahlrechtskampfes von der Strafkammer IV des Landgerichts zu fünf Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

* Berlin, 27. April. In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten gab der Vorsteher Dr. Langerhans in warmen Worten der tiefsten Teilnahme Ausdruck, die die Berliner Bürgerschaft für Italien und die Vereinigten Staaten wegen der Katastrophen des Vesuvs und in Kalifornien empfinden. Der Oberbürgermeister möge den Botschaftern Italiens und der Vereinigten Staaten mitteilen, daß die Stadtverordneten tiefste Teilnahme empfinden und mitzuhelfen sich berufen und verpflichtet hielten.

Ms. Berlin, 27. April. (Privattel. unseres Berl. Bur.) Wegen der fortgesetzten Ausweisung von Russen beabsichtigt die sozialdemokratische Fraktion eine Interpellation im Reichstage einzubringen.

* Bern, 26. April. Die russische Regierung ersuchte den Bundesrat, den Ende März in Zürich verhafteten Russen Alexander Belengow, der sich am 6. März bei der Ausraubung der Moskauer Handelsbank beteiligte, auszuliefern.

* Wien, 26. April. Die Delegationen werden nach der Konstituierung des ungarischen Reichstages einberufen werden. — Die führenden Persönlichkeiten des Polen-Klubs lehnten es bisher ab, in ein unter dem Ministerpräsidenten Gautsch stehendes Kabinett einzutreten.

* Paris, 27. April. Ein Teil der aus den verschiedensten Garnisonen in Paris zusammengezogenen Truppen wird in der riesigen Maschinenhalle des Weltausstellungsgebäudes von 1889 untergebracht. Der Kriegsminister Etienne forderte die Korpskommandeure mittels Rundschreibens auf, sofort telegraphisch über etwaige Verwundungen der zur Aufrechterhaltung der Ordnung am 1. Mai beauftragten Truppen zu berichten.

* Paris, 26. April. Im heutigen Ministerrat berichtete der Justizminister über den Stand der gerichtlichen Untersuchung, welche wegen der Unruhen im Norden des Landes eingeleitet worden ist. Sodann beschäftigte sich der Ministerrat mit den Maßnahmen, welche für den 1. Mai zu treffen sind. Umzüge und Ansammlungen auf öffentlichen Straßen werden verboten.

* Paris, 26. April. Die „Agence Havas" meldet aus Melilla: Der marokkanische Dampfer „Turki" beschlagnahmte an der Küste von Benibujafar eine Bark, die Handelsartikel transportierte. Der „Turki" fuhr dann mit dem weggenommenen Schiff auf hohe See. Wie der „Agence Havas" aus Melilla weiter gemeldet wird, hatte der marokkanische Dampfer „Turki" die später von ihm beschlagnahmte Bark zuvor beschossen. Dabei hatte eine Granate ein Haus an der Küste getroffen und in Brand gesetzt und ferner eine Frau sowie ein kleines Mädchen getötet.

* Saint Chamond, 27. April. Der französische Unterrichtsminister Briand, der in einer öffentlichen Versammlung sprach, verwahrte sich dabei gegen die Unterstellung, daß er revolutionäre Gewalttätigkeiten billige. Er sei ein Freund gut organisierter Arbeitervereinigungen; aber er bedaure, daß die Katastrophe Courrières anarchistische Leidenschaften entfesselt habe. Wenn man ihm vorwerfe, daß er ein Anhänger Hervé's sei, so sei dies insofern zutreffend, als auch er eine fortschreitende Demokratisierung der Armee anstrebe. Hervé's weitergehende Ideen aber bekämpfe er.

* London, 26. April. Eine Lloyddepesche aus Konstantinopel meldet, daß der griechische Dampfer „Griffos" mit dem türkischen Dampfer „Afrika", der einen Truppentransport an Bord hatte, auf dem Schwarzen Meere auf der Höhe von Kefken zusammengestoßen ist. Die „Afrika" ist gesunken.

* London, 26. April. Wie das „Reuter-Bureau" erfährt, besteht die Absicht, die englischen Streitkräfte in Egypten durch etwa 2000 Mann zu vermehren, womit dann die englische Besatzungsarmee 5000 Mann stark sein würde. — „Daily Chronicle" meldet aus Alexandrien: Die britischen Truppen in Akaba legen Küstenbefestigungen an. Es werden Verstärkungen aus Konstantinopel auf dem Landwege erwartet.

* Teheran, 27. April. (Petersb. Tel.-Ag.) Die offizielle Zeitung „Iran" veröffentlicht eine Petition der Geistlichkeit von Teheran an den Schah anläßlich der Unruhen im Dezember 1905, in der der Schah um Einführung von Reformen und einer auf dem Gesetz beruhenden Ausübung der Regierungsgewalt gebeten wird.

* Sofia, 27. April. Es verlautet, Oberst Jankow, Gehilfe des Revolutionsgenerals Sontschew, sei im Peringebirge am Strumaflusse zugleich mit 40 Genossen im Gefechte mit türkischen Truppen gefallen.

Aufstandsgerüchte in Kamerun.

* Berlin, 26. April. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, hatte infolge der neuerlich über den Süden des Schutzgebiets Kamerun verbreiteten Aufstandsgerüchte die Kolonialabteilung telegraphisch vom Gouvernement Bericht eingefordert. Der eingetroffene Bericht geht dahin, daß beim Gouvernement über Unruhen in der Landschaft Bertoa überhaupt nichts bekannt ist. Ebenso liegen keine Nachrichten vor über besondere Bewegungen unter den Makaustämmen, die als vollkommen unterworfen bisher noch nicht anzusehen sind und gegen die die militärischen Maßnahmen zu ihrer vollständigen Befriedigung noch fortdauern. Man nimmt beim Gouvernement an, daß die zum Ersatz von Abgängen nach dort entsandten Mannschaften der Schutztruppe unter Oberleutnant Kirch anfangs April im Lomibezirke eingetroffen sind.

Ein deutscher Dampfer in Brand.

* London, 26. April. Einer Lloyddepesche zufolge mußte der deutsche Dampfer „Lugano", der von Baltimore nach Hamburg unterwegs war, auf der Höhe von Hastings-Land geschleppt werden, da er in Brand geraten war.

* London, 26. April. Der Dampfer „Lugano" brennt noch. Die Besatzung ist rastlos bemüht, die Flammen zu löschen, die man aus dem Schiff herausschlagen sah, als es sich der Küste näherte. Das Schiff führt Stückgutladung.

Zur Katastrophe in Kalifornien.

* San Francisco, 26. April. Der Gouverneur erklärte sich damit einverstanden, daß die gesetzgebende Versammlung von Kalifornien zu einer außerordentlichen Session einberufen wird, um die Ausgabe von Schatzscheinen seitens der Stadtverwaltung zum Zwecke des Wiederaufbaus der Stadt zu genehmigen. Der Verpflegungskommission werden Lebensmittel so reichlich überwiesen, daß es schwer hält, solche, die verderben können, zu bewahren. Der Bürgermeister ordnete an, daß die Mitglieder des sogenannten Bürgerschutzkomitees, wo solche betroffen wurden, entwaffnet und, falls sie Widerstand leisten, erschossen werden sollen (!). Den Mitgliedern dieses Komitees wird auch die Erschießung des beim Rettungswesen so eifrig gewesenen Mitgliedes des Stabes des Gouverneurs, des Herrn Tilden, zur Last gelegt.

* Washington, 26. April. Das Repräsentantenhaus bewilligte die Verausgabung von 300 000 Doll. für die Staatswerft in San Francisco auf Mare-Island. Das Kriegsdepartement traf Vorbereitungen zur Beförderung weiterer 2500 Mann Truppen nach San Francisco. — Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Gesandten in Peking angewiesen, mit dem Ausdruck der dankbaren Würdigung seitens der Regierung die von der Kaiserin-Witwe angebotene Zeichnung von 100 000 Taels zu Gunsten der Notleidenden von San Francisco abzulehnen. — Der deutsche Konsul in San Francisco verlegte nach der Erdbebenkatastrophe die Amtsräume des Konsulats nach Oakland (Kalifornia) 954 Claystreet.

* Tokio, 27. April. (Reuter.) Die vom Mikado für die Notleidenden in San Francisco gestiftete Summe beträgt 200 000 Yen. Die gleiche Summe wurde von kaufmännischen Unternehmungen in Osaka und Tokio gezeichnet.

Volkswirtschaft.

Die Badische Brauerei, Mannheim, hat dem Herrn Dr. jur. Carl Sauerbeck, Sohn des Vorstandes der Gesellschaft, Prokura erteilt, so daß er berechtigt ist, gemeinschaftlich mit einem der beiden anderen Prokuristen, den Herren Hch. Hoffstätter und Wilh. Heinle, die Firma zu zeichnen.

Badische Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft. In der gestrigen Generalversammlung, in welcher 1245 Aktien mit 1245 Stimmen vertreten waren, wurde in Erledigung der Punkte 1 und 2 der Tagesordnung nach Vorlage des Berichts des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisionskommission die Bilanz einstimmig genehmigt. — Punkt 3, „Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals auf 4 Millionen Mark verbunden mit Ablösung des Vorzugsrechts der Prioritätsaktien Statutenänderung," wurde von der Tagesordnung abgesetzt mit Rücksicht auf die durch die Erdbebenkatastrophe in San Francisco verursachte Feuersbrunst. Das Engagement der Gesellschaft auf diesem Platz hat dieselbe von Gesellschaften übertragen erhalten, welche den direkten und indirekten Erdbebenschaden aufgrund ihrer Polizebedingungen ausschließen, sodaß eine gesetzliche Haftung für diese Schäden nicht besteht; um aber eventuelle Konsequenzen ins Auge zu fassen, wurde auf Antrag des Aufsichtsrats und Vorstandes die für die Ablösung der Vorzugsrechte der Prioritätsaktien in Aussicht genommene Summe von M. 320 000 ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen. — Der Reingewinn in Höhe von M. 545 189.93 wird wie folgt verteilt: Zuschreibung zum Kapitalreservefond M. 50 000; je M. 100 Vorzugsdividende auf 400 Prioritätsaktien M. 40 000; 10 Proz. Dividende auf das eingezahlte Kapital der Stamm- und Prioritätsaktien M. 50 000; statutarische Tantieme M. 39 795.69; Gratifikationen an die Beamten M. 15 000; Ueberweisung an die Beamten-Unterstützungskasse M. 20 000; der Rest von M. 330 344.24 wurde auf neue Rechnung vorgetragen; zusammen M. 545 189.93. — Die Generalversammlung erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat einstimmig Decharge und wählte sodann, ebenfalls mit Stimmeneinheit, die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Geheimer Kommerzienrat C. Ladenburg, Louis Hirsch und Louis Jordan wieder. — Die Dividende kommt ab 27. d. Mts. bei dem Bankhaus H. L. Hohenemser u. Söhne in Mannheim mit M. 125 für die Prioritäts-Aktie gegen Einlieferung des Coupons Nr. 5 und mit M. 25 für die Stammaktie gegen Einlieferung des Coupons Nr. 20 zur Auszahlung.

Atlas, Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen. Die gestrige ordentliche Generalversammlung genehmigte die Bilanz und die Ausschüttung einer Dividende von 4½ Prozent (wie i. V.). Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Dr. Bürklin, Geh. Hofrat Dr. Hecht, Bankdirektor Schulz und Kommerzienrat W. Zeller wurden einstimmig wiedergewählt.

Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein G. m. b. H., Cöln. Die Herstellung an Braunkohlen-Briketts betrug: im März 1906 219 543 Tonnen (Februar 1906 187 155), im März 1905 178 173 Tonnen (Februar 1905 192 523). Abgesetzt wurden: im März 1906 219 578 Tonnen (Februar 1906 188 090), im März 1905 125 168 Tonnen (Februar 1905 [illegible] 232).

Viehmarkt in Mannheim vom 26. April. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg Schlachtgewicht: 295 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 100-00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 95—00 M., c) geringe Saugkälber 90—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 29 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 80—00 M., b) ältere Masthammel 75—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 70—00 M. 987 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 76—00 M., b) fleischige 75—00 M., c) gering entwickelte 74—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Luxuspferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 313 Ferkel: 15.00—23.00 M., 18 Ziegen: 12—25 Mk. 00 Kitzlein: 0—0 M., 0 Lämmer: 0—0 M. Zusammen 1625 Stück. Handel mit Kälber und Ferkel lebhaft; Schweine mittelmäßig.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Großer Kurfürst" am 24. April, mittags 12 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten im Monat April.

Pegelstationen vom Rhein	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Konstanz		3,16	3,20	3,21	3,2[illegible]		
Waldshut			2,[illegible]5	2,62	2,60		
Hüningen	2,26	2,23	2,24	2,21	2,2	2,20	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,50	2,49	2,46	2,47	2,45	2,44	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,00	4,02	3,98	4,02	4,00		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,10	4,09	4,07	4,09	4,09	4,07	2 Uhr
Germersheim			3,83	3,[illegible]	3,90		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,63	3,61	3,62	3,59	3,60	3,58	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,25	1,25	1,23	1,23	1,22		N.-P. 12 Uhr
Bingen		1,9[illegible]	1,98	1,98	1,96		10 Uhr
Kaub	2,25	2,25	2,20	2,21	2,23		2 Uhr
Koblenz		2,45	2,42	2,39	2,39		10 Uhr
Köln	2,49	2,47	2,44	2,40	2,[illegible]4		2 Uhr
Ruhrort		1,90	1,89	1,80	1,81		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	3,67	3,64	3,64	3,61	3,62	3,61	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,98	0,95	0,90	0,90	0,90	0,85	V. 7 Uhr

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

— Ein Pendant zu dem Briefe, den ein in seinem Vaterstolz schwer gekränkter Dübelner Bürger kürzlich an einen Lehrer geschrieben hatte, bildet folgender Brief, den eine tief gekränkte Mutter einer Lehrerin in Leipzig übersandt hat:

„Geehrtes Fräulein

Sie mit entschuldige ich Meine Tochter Ida das sie wieder krank ist u an Kopfschmerzen u Schwindel leiden thut.

Geehrtes Fräulein ich kann das nicht verstehen das sie sich ausgesprochen haben das mein Kind die Schule schwänzen thät in wie fern möchten sie es mir mit theilen denn es nicht nödig ist bleiben sie nicht zu Hause ich klaube sicher das sie noch nicht vechen bumeln gefehlt hat. Da will suchen sie wohl den Grund das sie sitzen bleiben soll ich klaube sicher das sie nicht so dum ist. Das es nicht zu erlernen ist der vülen Schularbeiten den sie hat keine freihe Zeit u hat immer zu lern u zu arbeiten das soll den Menschen nicht an greifen wir sind auch inn die Schule gekanen u wiezen auch was dazu gehört u sind auch nicht dum geblieben

Hochachtungsvoll. (Folgt Name.)"

Heiliger Pestalozzi, verhülle dein Haupt.

— Schutz gegen Erdbeben. San Francisco wird auf der alten Stelle wieder aufgebaut werden. Das ist immer geschehen; auch Antiochia, Katania, Lissabon, Caracas erheben sich wieder an demselben Platze, an dem sie die Zerstörung betroffen. Freilich aber sollte eine gewisse Vorsicht bei dem erneuten Aufbau angewendet werden. Nur in zwei Ländern, in Italien und vor allem in Japan, hat man bis jetzt Prinzipien ausgebildet, nach denen Häuser erbaut werden sollen, die den Erdbeben Widerstand leisten, und wissenschaftliche Erforschungen darüber angestellt. Die erste Erwägung ist die, daß man die Stellen, die besonders unter der Erschütterung gelitten haben, vermeidet. Die eine Hälfte von San Francisco ist von dem Erdbeben verschont geblieben. In dem viel von Erdstößen heimgesuchten Japan gibt es Gegenden, in denen nie Erdbeben vorkommen. Was das Material anbetrifft, so bewähren sich die in Holzwerk aufgeführten japanischen Häuser besser als die aus Ziegel oder Steinen. Viele alte Tempel und Paläste, die Jahrhunderte hindurch stehen und immer wieder Erschütterungen ausgesetzt gewesen sind, zeigen keine Anzeichen der Zerstörung, während moderne Steinbauten zerbrochen und vernichtet worden sind. In Südamerika hat man für Häuser und Kirchen die Regel aufgestellt: „Leicht und niedrig". Viele Kirchen in Guayaquil sind aus Bambus gebaut, der den Erderschütterungen sehr leicht nachgibt und die größte Sicherheit gewährt. Als die Eingeborenen von Südamerika die Spanier hohe Wohnhäuser errichten sahen, sagten sie, die Eindringlinge bauten sich damit ihr eigenes Grab. Professor Milne ist der Meinung, daß manches zur Abwehr gegen die Erdstöße getan werden kann. Er hält es für sehr wahrscheinlich, daß viele Teile von Tokio durch die zahlreichen Gräben und tiefen Kanäle, die die Stadt durchschneiden, geschützt worden sind. Die Annahme, daß die Schwingungen des Bodens durch Unterbrechungen in der Erdoberfläche gehemmt werden, wird durch die Wirklichkeit und die Erfahrung allenthalben bestätigt. Der Tempel der Diana von Ephesus war aus diesem Grunde an dem Rande eines Sumpflandes aufgebaut. Plinius erzählt, daß das römische Kapitol durch die Katakomben geschützt wäre, und auch andere Aeußerungen antiker Schriftsteller bestätigen es, daß Griechen und Römer sich durch Höhlen, Gräben und Steinbrüche schützten, die sie in der Nähe der Wohnungen anlegten. So wurde die Stadt Capua durch ihre zahlreiche Brunnen gegen Erdbeben geschützt. Humboldt erzählt von einer ähnlichen Verwendung der Brunnenlöcher in San Domingo. Quito soll durch die Kanons in seiner Nachbarschaft geschützt sein. Aus all dem geht hervor, daß für Gebäude in Erdbebengegenden es ein Schutz ist, von tiefen Gräben umgeben zu sein, die garnicht sehr breit zu sein brauchen und die entweder hohl oder mit leichtem Material gefüllt sein müssen, damit sie die Schwingungen der Erdoberfläche nicht weiterpflanzen.

— Der „Union Jack". Letzte Woche feierte der „Union Jack" — die britische Nationalflagge — das dreihundertjährige Bestehen. Im 14. Jahrhundert wählte England das Georgenbanner, ein rotes Kreuz auf weißem Felde, zur Kriegsfahne und führte dieses bis zur Thronbesteigung Jakobs I., der gleichzeitig König von Schottland war. Die so entstandene Verbindung der beiden Königreiche sollte nun durch die Hinzufügung des Andreaskreuzes (Andreas ist Schutzheiliger Caledoniens), auf der Fahne bildlich dargestellt werden. Das geschah; auf Geheiß des Königs wurde dieses Zeichen der Union am 12. April 1606 feierlich eingeweiht. Fast zweihundert Jahre hindurch trug der „Union Jack" die zwei übereinander liegenden Kreuze, zu unterst das schottische weiße, auf Blau in der Diagonale liegend. Dann kam 1801 das dritte Kreuz — auch diagonal, aber rot wie das Englands — um Irlands Zugehörigkeit zu Großbritannien anzudeuten. Ueber Ursprung der Bezeichnung der Flagge entstand schon manch schriftlicher Streit; doch liegt die einfache Erklärung am nächsten, daß dem Namen „Jack" das französische Jacques zugrunde liegt, und daß König Jakob gemeint ist, als Urheber der Union und ihrer Fahne.

— 40 Stockwerke hoch wird das neue Gebäude der Singer Mfg. Co. in Newyork werden, allerdings nicht in seiner gesamten Ausdehnung. Es wird bei weitem der mächtigste Wolkenkratzer Newyorks und wohl das gewaltigste Gebäude der Welt. Zunächst soll ein „kleiner" Unterbau, d. h. ein Eckgebäude von 32 bezw. 40 Meter Frontlänge und 15 Stockwerke Höhe errichtet werden, und auf diesen ein turmartiger Aufbau mit weiteren 25 Stockwerken. Dieser letztere erhält eine Grundfläche von 400 Quadratmeter und wird in seinen obersten Stockwerken 180 Meter über Straßenoberfläche ragen. Wie die „Zeitschr. des Vereins deutscher Ingenieure" mitteilt, sind die Baukosten 1,5 Millionen Dollar, d. h. ca. 6 Millionen Mark.

Gerichtszeitung.

* Potsdam, 25. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht beginnt am nächsten Montag der Mordprozeß gegen einen der verwegensten Verbrecher, den die an Bluttaten reiche Kriminalgeschichte der Reichshauptstadt zu verzeichnen hat, den Lederarbeiter Karl Rudolf Hennig. Durch die kühne Flucht Hennigs über die Dächer und die Irrfahrten der Kriminalpolizei, bis es mehr dem Zufall gelang, den den Händen der Häscher mehrfach entronnenen Raubmörder in Stettin zu fassen, war dieser in der Phantasie der Berliner Bevölkerung fast zu einer heldenhaften Romanfigur geworden, so daß man dieser Verhandlung weit über die Grenzen der Reichshauptstadt hinaus ein Interesse entgegenbringt, wie seit Jahrzehnten keiner Mordaffäre. Da der Raubmord sich in der Glienicker Forst ereignete, die im Bereich des Potsdamer Landgerichtsbezirks liegt, so muß die Verhandlung in der zweiten preußischen Residenzstadt Potsdam geführt werden. Hennig leugnet noch immer, den Mord an Giernoth begangen zu haben und sucht die Schuld auf den bekannten „Unbekannten" zu schieben, der in sehr vielen Prozessen eine Rolle zu spielen pflegt. Er will zwei Komplizen gehabt haben; den einen nennt er seinen Freund „Franz", den anderen will er überhaupt gar nicht kennen. Diesen beiden sucht er auch den Mord selbst in die Schuhe zu schieben, während er selbst nur an der Versilberung des Sparkassenbuches beteiligt sein will. Die Anklage hält diese Angaben für eine leere Ausrede und betrachtet Hennig als den alleinigen Täter. Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen.

Geschäftliches.

Verbandstoffe, Irrigatore, Eisbeutel, Soxleth's Milchkochapparate, Betteinlagstoffe kauft man in nur bester Qualität:
Drogerie zum Waldhorn, C. U. Ruoff, D 3, 1.
61298(2)

* Einen Storch inmitten der Stadt zu sehen, gehört jetzt schon zu den Seltenheiten. Eine ganze Familie aber samt Nest in einem Schaufenster, dürfte bis jetzt wohl noch nicht dagewesen sein. Seit einigen Tagen ist dies aber tatsächlich der Fall. In einem Fenster der Hofdrogerie Ludwig u. Schütthelm, O 4, 3, deren Spezialität bekanntlich Nährmittel für Kinder und Kranke ist, hat sich nämlich eine ganze Storchen-Familie niedergelassen. Da auch der unvermeidliche „See", in welchem sich allerlei Getier, als Frösche, Eidechsen etc. herumtreibt, nicht fehlt, ist jedenfalls diese Idee eine wohlgelungene zu nennen und sollte es Niemand versäumen, gelegentlich mit seinen Kindern diese Ausstellung zu besichtigen, die allgemein Interesse erregen dürfte.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Weit und breit findet man heute in jedem besseren Geschäfte den echten Luhns Wasch-Extrakt mit Rotband, wohl ein Beweis, daß er in den meisten Haushaltungen beliebt ist. Aber vielleicht gibt es auch noch einige, die Luhns noch nicht versuchten; und diese seien darauf aufmerksam gemacht, daß es ein besseres, praktischeres, bequemeres und sparsameres Mittel zum Waschen, Reinmachen oder Putzen kaum noch geben kann. Ueberall ist heute „Rotband" zu haben. 63893

Drais-Räder von Mark 95.— an! ohne Zwischenhändler,
DRAISWERKE, G.m.b.H., Mannheim-Waldhof,
Musterlager P 7, 14a. [...] Telefon 1259.

Grosses Lager in- und ausländischer Spezialitäten.
Telephon 1784. Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.
62484

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.
57783 Ueberall erhältlich.

Darmstädter Möbelfabrik. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 300 Zimmereinrichtungen stets lieferfertig vorrätig. Man verlange Preisliste und Abbildungen. 1182

Haferlieferung.
Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von
1000 Ztr. prima Hafer
ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl, ev. Compost abrik. Zur Berechnung gelangt das auf unserer Wage ermittelte Gewicht. 20000/848
Es wird nur mustergemäße Ware angenommen, welche nicht mehr als 3% Besatz hat.
Offerten mit Muster von mindestens ½ Liter sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens
Donnerstag, 3. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr,
bei der unterzeichneten Stelle frei einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart erschienener Submittenten erfolgt.
Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, außer Kraft.
Erfüllungsort ist Mannheim.
Mannheim, 25. April 1906.
Städt. Fuhrverwaltung.
Riebs.

Aufforderung.
Wer an den Nachlaß des Gipsermeisters Demetrius Mann hier eine Forderung zu machen hat oder etwas schuldet, wird hiermit aufgefordert, binnen 10 Tage diese bei mir einzureichen resp. Zahlung zu leisten.
Mannheim, 27. April 1906.
Der Nachlaßpfleger:
Theodor Michel,
K 3, 17. Tel. No. 3250.

Französische Haarfarbe
Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue gift- u. bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt, à Carton Mk. 2.50.
Medizinal-Drog. z. roten Kreuz Th. von Eichstedt, N 4, 12.
Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Friseur, Planken, D 3, 6,
Friseur Häfig, Friseur, N 3, 13,
C. U. Ruoff, Drogerie, D 3, 1.

Specialität
im Polieren u. Aufwichsen aller Möbel.
Besondere Specialität im Aufpolieren von Pianos und Flügel. 35566
Karl Ammlung,
T 6, 1. Specialist T 6, 1.

Culte francais
Vereinshaus, K 2, 10
Dimanche le 29. Avril à 9 heures ½ précises
Mr. le pasteur Robert.
Chacun est cordialement invité.

Citronensaft
aus frischen Früchten, vorzüglich zu Kurzwecken.
Garantiert reinen
Himbeersaft
in unübertroffener Qualität.
Drogerie z. Waldhorn.
C. U. Ruoff, D 3, 1.

Berdux-Flügel
Berdux-Pianinos.
Alleinige Niederlage
A. Donecker, L 1, 2.

Einzelne
Möbel
erhalten Sie von
5 Mk.
Anzahlung
an nur bei
N. Fuchs
D 5, 7.

Teleph. 2348 **Georg Laul** Teleph. 2348
Schweinemetzgerei und Wurstlerei
mit elektrischem Kraftbetrieb
— Q 4 No. 8/9 —
Filialen: Neckarstadt, 9. Querstrasse, Lutherstrasse 19, Rheinhäuserstrasse 54
empfiehlt 64024
Ia. Fleisch- und Wurst-Waren.
Spezialität: Feinster Aufschnitt.
Zur Spargel-Saison:
Zarten, mildgesalzenen Schinken, roh und gekocht.
Gefl. Aufträge werden durch eigene Fuhre prompt ausgeführt.

Mitteilung.

Infolge Abbruches des Verkaufshäuschen des Herrn Ed. Heitzmann am Feudenheimer Bahnhof haben wir die dortige Zweig-Expedition in das

Blumengeschäft von Karoline Bucher,
Dammstr. 2 (vis-à-vis des Preuß. Hess. Bahnhofs)
verlegt. 64092

Mannheim, den 27. April 1906.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim.

C. F. Beer, Köln, Moltkestrasse 42 ** Telephon 3318 ** Telegr.-Adr.: Vulcanite.
Ausser dem rühmlichst bekannten und bewährten
echt Haeuslerschen Holzzement
empfehle
billigen andern Holzzement
vorzügliches Holzzement-Deckpapier.
Ia. Asphalt-Klebemasse * Ia. Asphalt-Dachpappen in diversen Stärken Dachlack, Dachkitt, Goudron, Teer usw. usw. zu billigsten Preisen bei bester Bedienung.
Dacheindeckungen nur durch meine Vertreter!
Vertreter gesucht! 63827

Jeder Freund gesunder
Aquarien-Fische
füttert nur: 63440
Piscidin „Haberlé"
Dosen à 25 u. 50 Pfg. in dem General-Depot: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 sowie bei P. Niedecken, P 3.

Zuschneide-Kursus.
Damen welche das Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Hauskleidern, Kinderkleidern, Jaketts, Capes usw. gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten. Erster Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk. Für modernen Schnitt und tadellosen Sitz garantiert.
M. Ramp
akad. geprüfte Zuschneidelehrerin und Kleidermacherin
Geschäftswohn. S 1, 9 Pension: Niederbr. Schwestern D 4, 4

Oppenheimer-Kaufmann's
Glück ist kolossal!
Bei der letzten Freiburger Geld-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn i. meine Glücks-Kollekte.
Ich empfehle und versende 63950
Freiburger Geldlose Haupt-Gewinn **100 000** Mark
Ziehung 18.—19. Mai, Lose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 Pfg., Ausland 60 Pfg. geg. Voreinsend. d. Betrag. od. Nachn.
Oppenheimer-Kaufmann, Frankfurt a. Main Gr. Bockenheimerstr. 6.

Wer seine Schuhe dauerhaft erhalten, prächtigen Glanz erzielen und dabei Arbeit und Zeit sparen will, verwende nur 63711
„Gallalin"
das vollkommenste und vorteilhafteste aller Lederputzmittel. Käuflich in grossen Dosen à 15 Pfg. bei
Johann Schreiber.

C. Kieser-Gerber
Korsetten-Geschäft
O 7, 22 O 7, 22
— dem Saalbau gegenüber. —

Magazin,
neuerbaut, in guter Stadtlage, vierstöckig, mit Souterrain, circa 3500 qm Bodenfläche, Aufzug d. Motor, elektr. Lichtanlage, besonders hell, luftig und geräumig, preiswert zu verkaufen durch 63464
Gebr. Simon, O 7, 7, Tel. 1252

MARCHIVUM

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Jg. Kaufm. sucht per 1. Mai mbl. Zim. mit Mittagstisch Nähe des Zentrum. Off. mit Preis unt. K. 2073 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim erbeten. 196[illegible]

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Für pünktliche Zinszahler verschied. Posten auf II. Hypotheke zu 5%, gesucht. Off. unter J. 785 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 4879

Gutgehende **Bäckerei und Conditorei** in guter Lage Mannheims weg. Wegzugs zu verkaufen. Off. u. H. 984 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 5007

Junger Kaufmann wünscht bei gebildeter Französin Konversations-Unterricht zu nehmen. Offert. mit Preisang. unter O. 985 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 5047

Tücht. Prov. Konsreisender welcher mit Erfolg gereist hat, **sucht Stellung.** Gefl. Offerten unter F. O. J. 5067 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 5052

Unterricht.

Nouveau cercle de conversation française an jed. Mittwoch abends 9 Uhr f. Damen u. Herren. Anmeld. bei Mad Schmidt-Boubert, R 7, 11, III.

English Lessons Speciality: Commercial Correspondence. 35664 R. M. Ellwood, E 1, 8.

Zitherunterricht erteilt gründlich 8842 Marie Reuß-Walter, Zitherlehrerin, A 3, 8, 2. Stock.

Wer rasch und gründlich **Französisch** lernen will, melde sich in der **Ecole française P 3, 4.** 3563[illegible]

Unterricht in der **Englischen Sprache** erteilt **Miss Cotsworth, A 3, 6, III.** Diplome Cambridge University, bisher an der kgl. Berlitz Schule, früh. Berl. Sch. Köln und Amsterdam. 8821

Sekundaner der Realabteilung der Reformschule erteilt billigen Nachhilfeunterricht in allen Fächern. Offert. unt. Nr. 35675 an die Expedition dss. Blatts.

Vermischtes.

Achtung für Bauinteressenten und Unternehmer. Tücht. energ. Architekt, jahrel. Praxis, fertigt billigst Projekte, einschl. der dazu geh. Arbeiten an. Uebernahme der Bauausführung. Pr. Ref. zu Diensten. Gefl. Offerten unter Nr. 9007 an die Exped. dieses Blattes.

Fr. Mathes, Buchhalter, U 4, 11, 4. St. besorgt Einrichten, Eintragen und Abschließen von Geschäftsbüchern, nebst Vermögensaufnahmen und erteilt kaufmänn. Unterricht. 1939

Eine ältere Damenschneiderin mit groß. treuer Kundsch. sucht dieselbe krankheitshalber einer tüchtigen u. perf. Schneiderin unter günstigen Bedingungen sofort zu übertragen. Offerten unter H. A. Nr. 35764 an die Expedition dss. Blattes.

Maschinen-Strickerei. Strümpfe werden neu, sowie auch angestrickt, prompt und billigst bei 35507 **Elise Jäger** Luisenring 54, 3. Stock.

Monogramm- und Kunst-Stickerei Zeichen-Atelier *Wilh. Hautle, S 2, 2.* Telephon 2804. 35411

Frau empfiehlt sich z. Anfertigen von Kinderkleid., i. u. a. Hause. Rupprechtstr. 13, V., r. 9091

Damenkleider werden gut u. billig angefertigt. 35479 Q 1, 3, 1 Treppe.

Damen finden streng diskrete liebevolle Aufnahme, kein Heimbericht, kein Vormund erford. Ausk. u. Casier postal 67, Nancy, Frankreich. [illegible]

Fräulein sucht diskreten Aufenthalt vom 1. Mai bis 1. August. Offerten mit Preis unter Nr. 9104 an die Exped. d. Bl.

Damen finden frdl. Aufnahme unter strengster Diskret. bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. [illegible]

Geldverkehr.

Restkaufschilling zu verkauf. Offerten unter B. 34896 an die Exped. dieses Blattes.

Gelder zur 1. u. 2. Stelle verm. prompt [illegible] M. Leitz, Langstr. 36, 2. St.

20,000 M. als zweite Hypotheck auf prima Objekt per sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 9126 an die Expedition dieses Blattes.

18—20000 Mark als II. Hyp. nach 60% der amtl. Schätz. auf ein sehr rentabl. neues Haus der Innenstadt gesucht. Off. unt. H. N. 9119 bef. die Exp. d. Bl.

Prima II. Hypotheke 15000 Mk. bis 60% der amtl. Taxe umständehalber zu verk. Gefl. Offerten unter Nr. 35797 an die Exped. dieses Blattes.

Ankauf.

Eine Metzgerei in guter Stadtlage sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 9222 an die Exped. ds. Bl.

Gebrauchte Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe u. System unt. Nr. 9008 an die Exped. d. Bl. er et.

Gebrauchter Bücherschrank, für Bureauzwecke geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 35735 an die Exped. d. Bl.

Möbel, ganze Haushaltungen kauft Frau Becherer, Jean-Beckerstraße 4. 35558

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 35196 A. Koch, S 1, 10.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 35243 M. Bickel, T 2, 16.

Einstampfpapier Bücher, Akten unter Garantie des Einstampfens, sowie altes Papier, Lumpen u. Neutuchabfälle, Alt-Eisen, Zink, Zinn, Kupfer, Rotguß, Messing, sowie alle Sorten Metallsachen kauft zu den höchsten Preisen 35993 **Wilh. Kahn** Tel. 1336. Q 5, 16. Auf Wunsch wird jedes Quantum abgeholt.

Gold u. Silber jede Art alten echten Schmuck sowie **Brillanten** und sonstige Edelsteine wird zu den höchsten Preisen angekauft in der Werkstätte für Gold- u. Silberarbeiten von 35473 **Hch. Solda, Q 1, 13.**

Altes Eisen, Kupfer, Messing und sämtliche Metalle, Lumpen, Neutuch-Abfälle, sämtl. Papiere kauft u. zahlt die hö. Preise. 35772 Meisel Hirsch, Lager S 4, 2, Wohnung H 3, 7. Tel. 2536. Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt.

Möbel, ganze Haushaltungen kauft Auktionat. Cohen, T 4, 2. [illegible]

Einstampfpapier (unt. Garantie des Einstampfens), alte Metalle, alte Flasch., Eisen u. Lumpen kauft S. Zwickler, Dalbergstr. 30. [illegible]

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 35194 Georg Dambach, T 2, 24.

Verkauf.

Haus-Verkauf. In nächster Nähe Mannheims ein schönes villenartiges, dreistöckiges Wohnhaus umständehalber, weit unter Taxwert, sofort zu verkaufen. 35745 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Villa in Heidelberg, Herrschaftssitz in schönster Lage Heidelbergs, 15 Zimmer und all. Zubeh., Stallung, Garten u. Park für 250,000 M. sehr preiswert zu verkaufen, event. auch zu 8000 M. zu vermieten, durch 35641 **Gebr. Simon, O 7, 7** Telephon 1282.

Villa in Heidelberg in vornehm ruhiger Lage, neu und solid gebaut, 8 Zimmer m. Zubeh. Gas u. elektrisches Licht, Garten ec. wegzugshalber billig zu verkaufen. Gefl. Anfrag. unt. Nr. 35372 an die Expedition dieses Blattes.

2 rentable Wohnhäuser in guter Lage sofort zu verkaufen. Näh. Seckenheimerstraße 38, 3. Stock. 32842

Eisschrank, mittelgröße, fast neu, preiswert abzugeben. 35655 Näheres Anton Schlachter, Neckarau, Angelstr. 14, 2. St.

Eisschränke von M. 26.— an. Alle Größen vorrätig. 35048 Büffet- und Eisschrank Fabrik-Lager **Theodor Hess.** Bureau M 2, 17. Telephon 1571.

Einige gut erhalt. Fliegenfenster bill. zu verk. M 2, 10 1 Tr. 9017

Neuer Handkarren m. Fed. z. v. Schwetzingerstr. 116. 30248

Kassenschrank zu verkaufen. 8870 J 4a, 3, 2. Stock.

Nähmaschine, fast neu, zu verk. 9159 Friedrichsring 42, V.

Ein nußb. Büffet und 2 große Spiegel zu verkaufen. 9214 Göthestr. 18, 1 Tr.

Bienenhonig, selbstgezüchtet, gar. rein, empfiehlt 35809 Keller, T 6, 27.

10 Stück Kassenschränke bestes Fabrikat, in allen Größen, sofort ab Lager billig zu verkauf. **V. Corell, Mannheim,** L 12, 11. 4907

Schöne Copierpresse zu verkaufen. Näh. Bahnhofpl. 7, Bureau parterre. 35540

2 schöne eiserne Blumenbänke 1.60 m lang, sind bill. zu verkaufen. 90 3 Thoräckerstraße 11, 3. St.

Badeeinrichtungen neu und gebrauchte. 35390 Q 7, 2.

Schönes Holz für Kerbschnitt, Brandmalerei u. Laubsägearbeit kauft man T 4, 22. [illegible]

Garantiert echten **Bienenhonig** das Pfund Mk. 1.—. 35663 Näheres M 4, 1, 2. Stock.

Sehr guten Schlosserherd billig zu verk. P 6, 10, 3. Stck 9052

Wirtschaftsbüffet m. Gläserschr., Pressen billig zu verkaufen. 9110 Reinhard, Eichelsheimerstr. 16.

1 leichter Geschäftswagen mit Verdeck zu verkaufen. 4929 T 3, 20.

Viktoria m. abnehmbarem Bock, gut erhalt., groß. Hasenstall geteilt, sofort billig zu verkaufen. 35620 Mittelstraße 31, 1 Tr.

1 fast neues Pianino, 1 Diwan, 1 Chiffonnier, Waschkom. mit Spiegelaufs., vollst. Bett mit Roßhaarmatratze, 1 Diplomatentisch, Bücherschr., Kassenschr. 1 Fahrrad. [illegible] Aufbewahrungsmag. R 6, 4.

Fahrräder gebraucht, billig zu verkaufen. 8930 N 3, 14.

Achtung! Echt. j. schott. Schäferhund, prima, zu verk. Riedfeldstr. 80, Laden. 9093

Kinderwagen gut erhalten mit Gummi-Rädern preiswert zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. 9224

Gebrauchte **Registrierkasse** sofort billigst zu verkaufen. — Anfragen unter Nr. 9217 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Abbruch J 6, 2 (frühere Federnfabrik). Sämtliche Abbruchmaterialien zu verk. 35193 Näh. an der Abbruchstelle.

Schwarzer Zwerg-Spitz (Hündin) samt einem 10 Tage alten Jungen, besond. Umstände halber äußerst billig zu verkaufen. Sehr wachsames munteres Tierchen, als Zimmer-Hündchen geeignet. Näheres Ludwigshafen-Friesenheim, Luitpoldstraße 13. 9161

Stellen finden

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzenpost" 222 Eßlingen. [illegible]

Junger Bauzeichner, geübt in Facadeaufnahmen und Aquarellierung für sof. gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Tätigkeit unter No. 35868 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Baugeschäft sucht vertrauenswürdigen Buchhalter, vorübergehend zur Führung der Bücher. Bewerber, welche auch Posten vertreten, bevorzugt. Off. unter Nr. 9081 an die Exped.

Tücht. Architekt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 35744 an die Expedit.

Gesucht für Hier u. Umgegend. 2 Buchhalter u. Correspondent. 3 Contoristen, 2 Lageristen. 5 Verkäufer, 4 Reisende. 1 Verlademeister, 3 Commis. 2 Maschinenschreiber u. Stenogr. 5 Contoristinnen, Buchhalterin. 6 Verkäuferinnen f. best. Gesch. Stellennachweis „Merkur" A. Sauerberg, J 1, 9, II.

Hohen **sofortigen Gehalt** sichert angesehene deutsche Versicherungs-Gesellschaft, welche alle Zweige des Versicherungs-Wesens betreibt, Personen aller Stände zu, welche sich ihr berufsmäßig widmen wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. — Strengste Diskretion zugesichert. Offerten unter Nr. 61708 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Strebsamer, pünktlicher **jüng. Commis** selbstständig arbeitend, für Correspondenz, Buchhaltg., Stenographie u. Maschinenschreiben zu baldigem Eintritt gesucht. Eingehende Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter B. 35650 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Energischer, rüstiger **Aufseher** mit der Bahn-Verladung, eventl. auch mit Schiffsverfrachtung u. Akkordwesen vertraut, von chemischer Fabrik gesucht. — Offerten mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 35710 a. d. Exp. ds. Bl.

Junger Mann, möglichst stenographiekundig mit sauberer Handschrift, per 1. Mai od. 1. Juni auf Bureau gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter No. 35747 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht sofort ein junger Mann für Comptoir zur Aushülfe an Stelle eines Erkrankten. Kenntnisse in doppelter Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Offerten unt. Nr. 35774 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige 5037 **Handnieter** für dauernde Arbeit sofort ges. A.-G. f. Eisen- u. Bronzegiesserei vorm. C. Flink, Mannheim.

Stukkaturer und Gipser 20 bis 30 Mann werden bei hohem Lohn sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. **Gebhard Beckert** Stukkatur- u. Bildhauergeschäft **Nürnberg.** 5029

Ein tüchtiger **Packer** für Kehlleisten 1967 sofort gesucht. Emrichs Hobelwerk Industriehafen.

Einige brave, fleißige **Jungen** im Alter von 14—17 Jahren für dauernde Arbeit gesucht. **Brauerei Sinner** 35880 Rheinquaistr. 10.

Einen kräftigen Schuljungen für leichtere Arbeiten für nachm. gesucht. 35814 Zu erfragen U 5, 7, 2. St.

Ein jüngerer **Hausbursche ges.** Rhein. Schuhfabrik Langstraße 23/27. [illegible]

Eisengroßhandlung sucht zum baldigen Eintritt **Fräulein,** das flott stenographiert u. maschinenschreibt. Genaue Angebote unter No. 35758 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen nicht unter 17 Jahren, aus anständiger Familie, mit guter, flotter Schrift, stenographiekundig, a. ein hies. Bureau co. p. 1. Mai gesucht. Gehalt ca. M. 30.—. Off. u. 35382 a. d. Exped. d. Bl.

Comptoristin (stenographiekundig), sowie ein **Mädchen** für Weißnäharbeiten, sucht Aug. Eduard Schneider, Weinheim i. B. 5048 Lützelsachs.-Strasse 17

Fräulein für ein hiesiges Bureau per sof. gesucht. Kenntnis von Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Etwas Praxis erwünscht. Offerten unt. Nr. 9205 an die Expedition ds. Blattes.

Perfekte Stenographin u. Maschinenschreiberin sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 35731 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht sofort: **Erste Rockarbeiterin und Taillenarbeiterin** bei hohem Lohn. 35754 Louise Abele, L 14, 4.

Rock-Arbeiterin gesucht. Tücht. perf. selbständ. Rockarbeiterin geg. hoh. Lohn sof. ges. Geschw. Kahn, D 2, 14.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 9130 P 4, 2, 3. Stock.

Tüchtige **Maschinennäherin** für feine Damenwäsche sofort gesucht. 35755 **Weidner & Weiss, N 2, 8.**

Jüng. Fräulein aus achtbarer Familie für Haushalt u. Laden ges. 35790 Zu erfr. im Laden, N 4, 15.

Tücht. Mädchen, das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit verrichtet, sowie bess. Mädchen zu 2 Kindern und für Zimmerarbeit per sofort gesucht. 35607 Vorzustellen von 12—3 Uhr Werderplatz 2, 1 Treppe.

Braves, fleißiges Mädchen in kleinen Haushalt per 1. Mai gesucht. U 3, 20 part. 9173

Ein ordentl. brav. Mädchen für Hausarbeit per sofort oder 1. Mai gesucht. 35789 Näh. Conditorei, N 4, 13.

Mädchen gegen hohen Lohn sof. gesucht. 9026 Kiffel, Prinz Wilhelmstr. 10.

Gut bürgerliche Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen sofort u. per 1. Mai gesucht. Stellenvermittlungsbureau Maria Jochum, P 3, 9. 9183

Tüchtiges anständig. **Mädchen** auf 1. April gesucht. 34512 Rheinvillenstr. 2, parterre.

Kindermädchen besseres, zu 3 größeren Kindern gesucht. 35606 Näheres E 2, 17 Laden.

Tüchtiges solides Mädchen für Küche und Hausarb. gesucht. T 6, 23, 2. Stock. 9134

Ein Mädchen, das gut bürgerl. kocht, auf 1. Mai gesucht. 9224 B 6, 17, 1 Treppe.

Jüngeres Mädchen in ein. kleinen Haushalt sofort gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl. 9102

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. 34913 P 6, 19, III. Privatpension.

Ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht. 9232 G 7, 9. Laden.

Ein fleiss. Mädchen für häusliche Arbeiten ges. 35781 Näh. C 8, 5.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens, für sofort oder 15. Mai, braves, gewandtes **Mädchen** mit guten Zeugnissen aus bess. Häusern, zu kleiner Familie. Vorzust. von 2—3 Uhr nachmittags od. nach 7 Uhr abends. Frau Direktor Schäfer, Beethovenstraße 22, 2. Stock.

Tüchtiges Mädchen gesucht. 35811 Friedrichsring 36, 2 Tr.

Kindermädchen tagsüber gesucht. E 2, 13, 2. St. 9180

Ordtl. Mädchen für Hausarbeit gesucht. 35798 Rosengartenstr. 1, Laden.

Einf., fleiß. Mädchen zum Kleidermachen sof. gesucht. Frau Schreiber, 9032 Große Wallstadtstraße 58.

Tüchtiges Dienstmädchen für kleinen Haushalt gesucht. Näh. G 4, 7, 3. Stock 9010

Monatsfrau oder Mädchen, ehrlich und sauber, gesucht. 9225 S 6, 25, 1 Tr.

Lehrlingsgesuche

Junger Mann mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht. 35747 Rechtsanwalt Klein, L 2, 12.

Ordentl. Junge kann in die Lehre eintreten. 9152 Ph. Strittmatter, Tapezier, S 6, 41

Lehrling, mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie, zum sofortigen Eintritt gesucht. 35771 **S. W. Picard,** Kaffee-Großhandlung u. Kolonialwaren en gros, Augartenstraße 69.

Wirtschaften

Tüchtige Wirtsleute suchen bis 1. Oktober eine gutgeh. Weinwirtschaft. Vermittl. verb. Offert. unt. Nr. 35179 a. d. Exp. d. Bl.

Für die Bahnhof-Restauration Neckarau werden tüchtige, kautionsfähige **Wirtsleute** gesucht. Schriftliche Offert. unter Nr. 35699 an die Exped. dss. Blts.

Stellen suchen.

Bautechniker sucht bei mäßigen Ansprüchen Stellung, am liebsten in einem Baugeschäft. Offerten unter Nr. 9237 an die Expedition dss. Blts.

Junger Mann 17 J. alt, mit schöner Handschrift, Stenograph, Maschinenschreiber, z. Z. auf hiesig. Rechtsanwalts-Bureau tätig, sucht sich bald. zu verändern. Gefl. Angebote unter Nr. 9221 an die Exp. d. Bl. erb.

Metallgiessermeister erfahren in Armaturen und Maschinenguß, sowie mit den sämtlichen Legierungen von Bronce Messing und Aluminium vollständig vertraut, sucht Stellung. Off. unt. Nr. 9147 an die Exp.

Welches Manufakt.- od. Kurzw.-Geschäft würde ein. jg. Mann, der seine Lehrzeit in and. Branche beendet, zwecks Ausbild. in obig. Branche bei 2jähr. Lehrzeit ohne Vergütung nur gegen freie Stat. aufnehmen? Offert. unter Nr. 9229 an d. Expedit. dss. Bltt.

Best. tüchtige geb. Dame sucht eine Filiale zu führen, Lebensmittel bevorzugt. — Gefl. Offert. unt. Nr. 9219 a. d. Exped. ds. Bl.

Ord. Frau sucht Lad. od. Bureau zu reinigen, nimmt auch z. Waschen an. T 3, 4, 3. St., Seitenb. 9074

Tüchtige Köchinnen, Haus-, Zimmer- u. Kindermädch. suchen u. finden die besten Stellen bei Frau Hartmann, G 6, 2, früher K 3, 21. 34997

Dame sucht kleines feines Café oder Restaurant zu führen. Gefl. Offerten unter Nr. 9213 an die Expedition ds. Blattes.

Mietgesuche.

Wohnung von 5—6 Zimmer, mit Lager in part. u. Hofeinfahrt, per 1. Juli zu mieten gesucht. — Off. unt. Nr. 34705 an die Exped. ds. Bl.

Technischer Bahnbeamter sucht eine 2 Zim.-Wohn. ev. Hausverwalterstelle. Lindenhofstadtteil resp. Bahnhofgebiet bevorz. Offert. u. No. 9147 a. d. Exped.

Laden gesucht. Manufaktur-Waaren-Geschäft mit Schneiderei sucht pass. Räumlichkeiten in guter Lage. Offerten unter Nr. 35892 an d. Expedition des Blattes.

Herr, welcher circa 8 Monate jährlich auf Reisen ist, sucht eleg. **möbl. Wohn- u. Schlafzim.** zu mieten. Nähe des Wasserturms bevorzugt. Offerten mit Preis unter Nr. 35790 an die Expedition ds. Blattes.

Wohnung gesucht in Weinstadt. 6 Zimmer mit Zubehör. Genaue Offerten erbeten unter No. 35813 an die Exped. d. Bl.

Bureaux.

A 3, 6 parterre, Bureau und Lagerräume zu vermiet. 35465

Bureau, Oberstadt M 4, 4 parterre, 6 helle Zimmer mit Zubehör, als Bureau eingerichtet, zu vermieten. 35631

Bureau. O 7, 2 part., 3 oder 4 Zim. für Bureau p. 1. Juli zu vermieten. 9027 Näh. O 7, 28, 2. St., Tel. 3886.

P 7, 14 parterre, 2 Zimmer als Bureau oder für einzeln. Herrn sofort zu verm. Näheres das. 3. Stock. 8185

Zwei geräumige helle **Parterrezimmer** als Bureau per sofort zu verm. 34477 G 7, 27.

Schöne Parterrelokalitäten, zu Laden und Bureaus geeignet, per 1. Juli a. c. zu vermieten. Näheres bei Arno Mösler, Prinz Wilhelmstr. 10, part.

3 Zimmer nach dem Garten für Bureau u. Lager zu verm. Näh. Rupprechtstr. 5 part.

Bureaux große u. kleine, durchweg hohe, helle moderne Zimmer, zu verm. 34091 Näh. Q 7, 24, rechts.

Magazine

D 7, 19 part., Magazin mit Comptoir zu verm. Näheres daselbst. 31038

F 5, 20 ein kleines Magazin billig zu verm. [illegible]

G 7, 17 schöner Keller für Obst- und sonstige Waren zu vermieten. 34935

M 1, 8 Magazin- und Kellerräume ganz oder geteilt per Juli oder später zu verm. Näh. Hochschule für Musik, bei Hausmeister Stöcker. 34201

O 7, 21 Großer Keller mit Souterrain ev. auch a. Bureau zu verm. 34821

Nähe des Gontardplatzes großer Weinkeller (ca. 270 qm), nebst Räume für Brennerei, Bureau und ev. Wohnung für den Kellermeister und große Hofräume bis Juli-August zu vermieten. Georg Fucke, Baugeschäft. 34795

Schwetzingerstraße 98 eine schöne Werkstätte, für Schreinerei oder Glaserei sofort oder später zu vermieten. 35471

Keller sowie Seitenbau für Magazin, Werkstätte ec. geeignet, nebst Bureau sofort zu vermieten. **Ernst Staib,** Weingroßhandlg., Mittelstraße 12.

Eine Werkstatt auf 1. April zu vermieten. Näheres F 7, 19, Geschäft.

Seiten- u. Hinterbau, zul. ca. 150 qm zweckdienl. z. v. Näh. Augartenstr. 38, II.

Stallung für 5 Pferde mit, oder ohne Remise in Mitte der Stadt zu verm. Näh. Luisenring 45a, 2. Stock. 9016

Läden.

B 1, 5. Im Herschel'schen Hause ist noch 1 Laden mit Souterrain, Dampfheizung ec. per 1. Juli zu vermieten. 35157 Näheres Laden B 1, 4.

C 1, 13 ein schöner Laden mit großen Bureauräumen, auch als kleine Wohnung, per 1. April billig zu verm. Näh. Q 5, 2, 3. Stock. 35194

C 3, 9 Eckladen per 15. Juni od. spät. m. 2 gr. Schaufenstern, Bureau u. Souterr. z. v. Näh. Hafner, C 3, 12. 35481

D 1, 1, verlängerte Kunststraße **Laden** wegen Geschäftsverlegung sofort zu vermieten. 35211 Ernst Staib, Weingroßhandlung.

D 2, 15 Laden per sofort zu verm. 35468

Zu verm. in meinem Hause **E 2, 1—3, Planken** Eckladen mit Entresol (220 qm) Seitenladen (127 qm) für jed. Geschäft geeignet. 4482 Georg Fischer.

F 4, 10 Laden mit anstoßendem Zimmer zu verm. Zu erfragen 1 Tr. 8844

G 5, 10 Laden mit Wohnung u. Abfüllraum, f. Viktualienhändler geeignet. 34927 Badische Brauerei.

G 7, 17 schöner Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Näheres bei Sandritter. 34689

K 1, 5 Laden ab 15. August zu verm. Näheres K 1, 5a, Kanzlei.

N 2, Kunststraße, Laden zu vermieten durch 35717 Julius Loeb, Agent, R 7, 35. Telephon 163.

O 5, 1 Laden, Zimmer u. Küche auch als Bureau geeign. zu verm. Näh. 1 Treppe rechts.

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 29582

P 4, 15 (Planken.) Laden mit modernem Schaufenster zu verm. Näh. Markgräfler Weinstube, P 4, 11.

S 6, 37 Laden m. Wohnung, auch als Bureau, gr. Hofkeller, auch geteilt, z. v. 35281

Eichelsheimerstr. 16, Laden m. 2 Zim. u. Küche bis 1. Juli zu v. Näh. Reinhard. 35719

Riedfeldstraße 35 u. 37 Laden mit 1 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Mai zu verm.

MARCHIVUM

Gontardstraße 41
schöner Laden
mit 2 Zimmern u. Küche per 1. Mai zu verm.
Näh. 1 Tr. hoch. 35174

Laden
mit Wohnung per 1. April zu verm. Näh. A 2, 1. 35724

Laden
mit zwei Schaufenstern, in guter Seitenstr., p. 1. April zu verm.
Kühne & Aulbach Q 1, 16. 3372

Laden mit Wohnung in gut. Lage zu verm. Näh S 3, -, part. 35558

Laden m. Einrichtung f. Landesprodukte nebst Wohnung sofort zu verm. 8829 Näh. Traitteurstr. 37, 2. St.

Eckladen
mit Wohnung zu vm. 35543 Näh. Gramlich, Rheinpark.

Großer Laden,
mit 2 Schaufenstern zu verm. bisher Kochers Blumengeschäft Näh. Eckladen, B 1, 7a. 8447

Zu vermieten.

A 3, 6, parterre, 3—4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 5464

B 1, 3 Breitestraße
1 Treppe, bisher Gebr. Bing. 10 große helle ineinandergehende Zimmer für jede Branche geeignet, per 1. Juli zu vermieten 34552 Näheres bei Pfeifer, B 1, 3.

B 1, 5, 1 Tr.
Im Herschel'schen Hause hochherrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres B 1, 4, Laden.

B 5, 2 3 Zimmer und Küche sofort mit oder ohne Werkstätte zu verm. 8716

B 6, 10/11 3. St., 4 Zim. u. Küche mit Badezimmer in neuem Haus per Juli oder früher zu vermieten. Näh Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15. 35570

C 1, 1
Bel-Etage.
6 große Zimmer, auch für Bureau und Geschäftsräume sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Eckladen. 35769

C 1, 13
ist der 3. Stock, 7 Zimmer, gr. Badezimmer und allem Zubehör, neu hergerichtet, alsbald oder 1. Juli billig zu verm. 35085 Näheres Q 5, 2, 3. Stock.

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. per sofort zu vermieten. 32030 Näh. bei J. Reiß, Cig.-Fabr.

C 8, 13
2. St., 6 Zim., Küche nebst Zub. neu hergerichtet, zu verm. 7954

D 2, 14
schöne Eckwohnung, 1 Treppe, mit 6 Zim., Küche nebst Zubehör per 1. Juli zu verm., auch für Bureau gut geeignet. Näh. Conditorei.

D 7, 12,
Rheinstraße
sehr schöne Parterre-Wohnung, 7 große Zimmer mit reichlichem Zubehör, darunter 2 Zimmer mit sep. Eingang, ev. als Bureau geeignet, per Mai zu vermieten.
Ferner 2. Stock, 8 große Zimmer mit reichlichem Zubehör, Herrschafts-Wohnung, per Juli zu vermieten.
Näheres Bureau Luisenring 6. 55?1

E 1, 14 Planken, 2 Treppen schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Küche, Mans. sof. zu verm. Näh. Eckladen. 8412

G 7, 17 6 Zimmer, Küche, Bad, schöne neue Wohnung, billig zu vermiet. Näheres bei Sandritter im Laden. 34688

G 7, 20 Nähe Luisenring, schön, hochpart., 5—6 Zim., nebst Zub. ev. m. Compt. u. Kell. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St.

G 7, 22 (Jungbuschstraße), 3. Stock, Balkon-Wohnung, 6 Zim., Küche und Zubehör sofort zu verm. 35088

G 7, 23 2. St. schöne fünf Zimmer-Wohnung bis 1. Juli zu v. Näh. pt. 8750

G 7, 25 (Ring)
Bel Etage
7 gr. helle Zim. nebst Garderobe, Bad, Küche, Speisek. u. allem Zubehör sowie alleinige Gartenbenutzung zu verm. Gas u. elektr. Lichtanlage vorhanden. 8609

G 7, 42 1 od. 2 Zim. u. Küche zu v. Näh 2. St.

H 7, 13, 2. St., Hth., 2 Zim. u. Küche neu herger. z. v.

H 8, 32 (Bellstraße 10) 4 schöne Zimmer, Küche, Bad und Mädchenzimmer bis 1. Juli zu v. Näheres 2. Stge.

K 1, 22
2 Treppen, eine Balkonwohnung, 5 Zimmer, Badezim., Mädchenzimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juni oder später zu vermieten. Näh. das. 2 Tr. rechts. 35989

K 2, 18 Ringstr., 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. Wirtschaft. 8479

K 3, 1, 2. St.
sehr schöne Wohnung, 6 große Zimmer (alle auf die Straße gehend), Küche, Bad, 2 Mans. u. sonst. Zubehör per 1. Juli a. c. zu verm. Näh. 3. St.

K 3, 5 5. Stock, 4 Zimmer und Küche, Balkon und Keller zu vermieten. Näheres Laden. 9126

K 4, 13 Ringstraße, 3. St., 6 Zimmerw. mit Balkon per Juli zu vem. 8887 Näheres U 1, 1, 3. St., l.

K 4, 23 Wohnung, 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vermieten 8225

L 6, 14 (Neubau)
parterre, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, nebst reichl. Zubehör an ruh. Familie per 1. Juli zu verm. Näh. 3. St. l.

L 10, 6 Eine Parterrewohnung, in welcher seit 10 Jahren eine Weinhandlung war, mit Keller zu vermieten auf 15. Juli. 8673

L 12, 4 2. St., 6 Zim. und Zubehör auf 1. Juli zu v. Preis 1050 Mk. 34839

L 12, 12
eine Treppe, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 35572 Zu erfragen bei Kaiser.

L 12, 15 sch. 4 Zimmer-Wohnung an nur ruhige Leute zu vermieten Näheres 1 Treppe. 35269

L 13, 18
schöne Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim., Küche und Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres 3. Stock. 35090

L 13, 6 bel 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör an ruh. Fam. zum 1. Juli zu verm. Näh. parterre. 35190

L 15, 10 Bismarckstr.
5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 4. Stock, am Mai od. 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 10—2 Uhr Näh. Laden.

M 3, 4 2. St., Stb., 2 Zim., Küche und Keller bis 1. Mai zu v. Näh. Laden.

M 3, 4 4 Zim. Küche, Keller, Mädchenzim., neu hergerichtet, auf Mitte Mai oder 1. Juni zu v. Näh. Laden.

M 4, 4
3. St., schöne 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. Juli od. spät. zu verm.

N 2, 2
schöne 6 Zim.-Wohn. mit Balkon u. allem Zubeh., 2 Tr. hoch zu verm. Näh. im 2. Stock. 34095

N 2, 9b. 4. Stock, Vorderhaus, 5 Zimmer mit Zubehör M. 1000.— per Jahr auf 1. Juli. Näh. Hausmeister 2. St., Hinterh. 35247

N 3, 13a eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, 3 Treppen hoch, per 1. Mai an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im 2. Stock 34752

O 2, 10, II. St.
Wohnung mit 7 Zimmer u. Zubehör auf 1. Juli eventl. 1. Juni zu vermieten.

O 4, 3 3 St., 3 Zim. u. Küche an alleinst. Dame per 1. Juli z. v. Näh. daselbst 2. Stock Anzus. v. 10—1 Uhr vorm. 35234

O 5, 1 4 oder 5 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh 1 Treppe rechts.

O 7, 2 u. 28
elegante 6-Zimmer-Wohnung per sofort und 1. Juli zu verm. Zu erfragen Gontardstraße 29 und O 7, 28, 2. St., Tel. 3886.

O 7, 26
hübsche Parterre-Wohnung mit 6 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 35720 Näheres 2. Stock daselbst.

O 7, 29
3 Treppen, vis-à-vis Garten, ist eine elegante 6 Zim.-Wohng. m. Bad u. reichl. Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. O 7, 29, 2 Trepp.

P 1, 3 (Breitestraße.)
Eine Wohnung im 4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubeh., ev. sofort od. per 1. Mai z. v. Näh. i. Lad. C. Fesenmeyer.

P 1, 3a 4. Stock 4 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 35391 Näheres P 2, 1, Eckladen.

P 2, 3½
gegenüb. d. Warenhaus Schmoller, schöner 3. Stock, 6 Zimmer mit komplett eingericht. Badezimmer, Heißwasserleitung, Magdzim. und Zubehör per 1. Juli zu vermiet. Zu erfragen daselbst od. L 12, 6, 1. Stock.

P 4, 2
2. Stock, 7 Zimmer, Bad und Zubehör, neu hergerichtet, per sof. ev. später zu verm. Näheres bei Dietsche, Laden. 31562

Q 5, 14 3 Zimmer u. Küche z. v. Näh. Bad.

S 6, 37 3 oder 4 Zimmer, Küche, Bad, sofort oder später zu vermieten. 35880

U 1, 14 1 Tr., 4 Z., Küche nebst Zub. z. v.

U 3, 24 6 Zim. u. Küche und 4 Zimmer u. Küche zu v. Näh. 2. St. 8117

U 6, 3 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres parterre. 8723

U 6, 12a, 5. St., leeres Zim. zu verm. Näh. 3. Stock. 8737

Augartenstr. 15, 2. St., schöne 4 Zim.-Wohng. mit Zubeh. per 1. Juli zu v. Näh. 2. St.

Augartenstr. 73
1 u. 2 Zimmer u. Küche sofort oder auf 1. Juni zu vermieten. 9051 Näheres parterre, Wirtschaft.

Bismarckstraße, L 14, 20, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Laden. 8854

Bahnhofplatz 3 4 Stock, 3 Zim. u. Küche u. 1 Zim. und Küche zu verm. 35447

Bellenstraße 24 3 Zimmer u. Küche u. zwei Zimmer u. Küche zu verm. 8418

Collinistr. 12 5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p 1. Juli z. vm. Näheres parterre. 34886

Collinistraße 22, 4 St., Balkonzimmer mit freier Aussicht zu vermieten. 35736

Dalbergstraße 10 3. St., drei Zimmer u. Küche (M. 30) zu verm. Näheres 2. St. 8183

Elisabethstraße 7,
5. Stock, eine schöne 4 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Näh. Kolonialwarenladen oder bei Eyer, Keppierstr. 16a.

Eichelsheimerstr. 3 nächst dem Schloßgarten, Parterrewohn., 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu v. 8555 Näheres L 14, 20, Laden.

Eichelsheimerstraße 8,
Nähe des Schloßgartens, schöne 4 Zimmer-Wohnung u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres 3 Stock links. 34984

Eichelsheimerstraße 27, 4 Zim.-Wohn. z. v. 35446

Elisabethstraße 7
sehr schöne 4 Zim.-Wohnung m. Erker, Balkon, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 35804 Näh. Eyer, Keppierstr. 16a.

Elisabethstrasse 7
part., 2 schöne große Zimmer, Küche, Badezim. nebst Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres G. Hettinger, Lameystr. 17.

Eichelsheimerstraße 31, drei Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres 2. St. 9261

Friedrichsring 36,
Parterrewohnung 7 Zimmer und Zubehör, eventl. mit Souterrain als Bureau sof. zu verm. W. Groß, Collinistr. 10.

Friedrichsplatz 12
Wegzugshalber ist der 1. oder 3. Stock, je 8 Zimmer und Küche etc. nebst Zubehör mit Centralheizung versehen per 1. Juli zu vermieten. 34981 Näh. 3. Stock.

Fröhlichstr. 35, 3. Stock, 3 Zim. u. Küche z. sofort z. v.

Friedrichsfelderstr. 42, 3 Zim. u. Küche zu vermieten.

Gontardstraße 7
1. Stock, 5 Zimmer, Bad und Zubehör p. April bill. zu verm. Näh. Och. Friedberger, N 7, 2b, 4. St.

Goethestr. 8 (Tennisplatz)
ist der 5. Stock, bestehend aus 8 großen Zimmern, schöner Küche (alles im Abschluß) per sofort oder später an bessere, ruhige Familie preiswert zu verm. Zu erfragen 4. St. b. Eigent. 35781

Goethestr. 16
am Tennisplatz
5 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 35697

Gabelsbergerstr. 7
(Neubau), 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres Augartenstr. 6, 2. Stock.

Hebelstraße 7
am Tennisplatz.
4. Stock. 8 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 9106

Holzstraße 3, am Luisenring, 4 Zimmer, Küche, Kammer u. sonst. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. part.

Jungbuschstraße 11, freundl. 3 Zimmerwohn., Bad u. sonst Zub. per 1. Juli sehr preisw. zu verm. Daselbst 2 Zimmer als Bureau sof. oder spät. zu verm. Näh. Hochparterre. 8840

Jungbuschstr. 18, 2 große ineinandergehende Zimmer, evt. auch Küche u. Bedieng., an eing. Herrn od. Dame zu v. Näh. pt.

Jungbuschstr. 32/34, 2 Zim. u. Küche Abschluß, auf 1. Mai zu verm. Näh. 2. Stock 8876

Kirchenstraße 10 (G 8), Hths. part., 3 gr. Zim. u. Küche p. 1 Juni z. v. Näh. IV. l.

Kaiserring 34, elegant 4. St., 7 Zimmer und Zubehör per Mai oder später zu vermieten. Einzusehen von 3 bis 5 Uhr nachmittags. Näheres bei J. Peter, Rosengartenstraße 22.

Lameystraße 17, 2. Tr., fein möbliertes Zimmer per 1. Mai zu vermieten. 9004

Lameystraße 30
feinste Lage der Stadt, unmittelbar am Luisenpark, in neuerbauter Villa, elegante 2. Etage 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizung, geeignet für alleinstehende Dame oder kinderloses Ehepaar, sofort oder per 1. Juli 1906 zu vermieten. Näheres daselbst. 35743

Langstr. 10, 3. Stock Vorderh., 3 Zimmer u. Küche für 28 M. zu verm. Näh. 2. Stock 8917

Luisenring 17 (F 8) die Bel-Etage oder der Parterrestock, 7 bezw. 6 Zimmer, Badzim. u. Zubeh. ev. auch als Bureau sofort od. spät. zu verm. Näheres parterre. 32883

Luisenring 46 3. u. 4. Stock je 5 Zim., Bad, Küche, Speisekam. u. Mansarde (mit Warmwasserl. versehen) per 1. Juli ds. Js. zu verm. 35600 Näh. Luisenring 45a, part.

Meßplatz abgeschl. Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh Langstr. 1, 3 Stock 8619

Meerfeldstr. 61
schöne 3 Zimmerwohnungen mit u. ohne Bad, per April oder später zu verm. Näh. Klos, Elisabethstraße 3, od. Baumann, Eichelsheimerstr. 22, Laden.

Oberstadt
Herrschaftl. 1. St., 8 Zimmer, f. Arzt- oder Anwalts-Wohnung, auch für Geschäft, per 1. Juli zu v. Näheres C 2, 20, 3. St.

Parkring 31
wegzugsh. 3. Stock, 8 Zim. mit allem Zubehör, elegant ausgestattet, per 1. Juli zu verm. Näheres zu erfragen Bureau rückwärts im Hof. Zu besichtigen von 3½ bis 5½ Uhr nachmittags.

Parkring 31
am Friedrichspark, 1. St. 7 Zim., 4. St. 5 Zim. m. Zub., eleg. neu ausgest. a. ruh. Fam. sof. od. spät. zu v. Ausk. Bureau 1. Hof.

Rennershofstraße 18
3. Stock, heraus ragend schöne Wohnung, 6 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1 Juli zu v. 8841 Näh. Otto Reinhardt, 4 Tr.

Rosengartenstraße 1a,
3. Stock, wegen Wegzugs sehr schöne Wohnung, 5 Zim., Bad, Mansarde u. alles Zubehör per 1. Mai od. spät. zu verm. 35279

Rennershofstr. 13 schöne freie Lage, fünf Zimmer (Parterrewohnung), ein Souterrainraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu vm. Zu besichtigen 3—5 Uhr nachm.

Rupprechtstraße 6
Souterrain, 2 Zim. als Bureau zu vermieten. 35262 Zu erfragen Segin.

Rheinhäuserstraße 3, 4 schöne Zimmer mit Küche im 4. St. zu v. Näheres im 2. St.

Rheinhäuserstr. 18, 4 Zim., Küche, Magaz. u. Zubeh. zu verm. Näheres 4. Stock.

Rheindammstraße 1
geräum. 4 Zimmer-Wohng. mit Badezim. per 1. Juli zu v. 9133

Rheindammstraße 31, 4 Zimmer, Badezimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstraße 33, schöne 4 Zimmer und Küche und 5 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sof. zu verm. Näheres Schlupp, parterre.

Rheindammstr. 42, 4. Stock, 4 Zimmerwohn. m. Balk. u. Bad per 1. Juni zu verm. 9117

Rheindammstr. 62 u. 64
Eleg. 4—5 Zimmerwohnung (offene Bauweise) per 1. Juli event. früher zu verm. Näheres Rheindammstr. 60, 2. St.

Rheindammstr. 86 1. u. 3. St. elegante 5 Zim., Küche, Bad, Speise- und Mädchenk. per sof. od. spät. z. v. Näh Rheindammstr 84, 2. St.

Rosengartenstraße 30
2. St., schöne Wohnung, 4 Zim. und Bad per 1. Juli zu verm. Näheres 3. Stock links.

Rheinstr. 8 Bel-Etage
7 Zimmer nebst Zubeh. p. April 1906 ev. sof. zu verm. Näh. 3. St.

Rheinaustr. 12
4 Zimmer u. Küche per 1. Mai oder sofort zu vermieten. 8704

Seckenheimerstr. 28, 1 Tr. l., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sofort zu vermieten. 8768

Seckenheimerstraße 104, ein Zimmer und Küche und ein leeres Zim. sof. zu verm. 8708

Schwetzingerstr. 80, schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres parterre. 8878

Schwetzingerstr. 154 einige 2-Zimmer-Wohn. m. Küche u. Absch. z. v. Näh. Bäckerei Belz.

Traitteurstraße 46,
schöne Parterrewohnung, fünf Zimmer, Badezimmer, Küche u. s. reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. 1 Tr.

Windeckstraße 4
2 mal 2 Zim. u. Küche an kinderlose Leute zu verm.

Weg. Wegzugs schöne 3 Zimmer-Wohng. in ruh. Hause sofort od. spät. preisw. zu verm. Näh. Werderstr. 29, 2. Stock. 7594

Hoch-eleg. 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen
in feinst. Lage per sof. od. spät z. v. Näh. Windeckstr. 4, part.

Schöne 2 und 3 Zimmer-Wohnungen per 1. Mai zu vermieten. Näh. Pflügersgrundstraße 38, parterre. 35176

Im östlichen Stadtteil, 4 geräumige Zimmer, Badezimmer und Küche, 4 Treppen, preiswert zu vermieten per 1. Mai. Auskunft L 14, 14, 4. Stock.

Sehr schöne 34975
2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näh. Kroppmühlstr. 12, part.

Eine schöne **Part.-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör,** sehr passend für **Bureau.** — Näheres **Große Merzelstraße Nr. 3,** 1 Stock, nächst dem Personenbahnhof.

8 Zimmerwohnungen
O 7, 12.
kleine Wohn. 2 kleine Läden zu vermieten. 29590
G. Börtlein, Goethestr. 4.

Hochelegante Bel-Etage
8 Zim. am Kaiserring, elegante 2. Etage mit Centralheizung, 9 Zim. u. Zubeh., sowie Wohn. am Luisenr., Rheinstr. u. Panorama in allen Lagen, sowie Bureaux zu vermieten durch 35718 **Julius Loeb,** Agent. R 7, 35. Telefon 168.

4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 2. Stock, per sofort zu vermieten. 35375 Näh. U 4, 13, Restauration.

1 Zimmer u. Küche am Luisenring, 4. St. monatlich Mk. 15 zu verm. Näheres Kirchenstraße 12.

Elegante 7 Zimmer-Wohnung, Nähe vom Friedrichsplatz, zu vermieten. Näheres Rosengartenstraße Nr. 22, Hinterhaus. 32164

Schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. per sofort zu vermieten. 35915 Näh. Rheinaustraße 14, part.

Schöne geräumige Wohnung 4 St., m. 6 Zim., Küche, Speisekammer sowie allen Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Näh. G 7, 38, 2. St.

Herrschaftl. Wohnung
gegenüber dem Friedrichspark, 2. Stock, bestehend aus 8 Wohnzim., Badezimmer, Küche, 2 Keller u. zugehörige 2 Zimmer im 5. Stock, alles mit elektrischer Beleuchtung, wegzugshalber per 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 61568

Kleines Häuschen
für jedes Geschäft geeignet, in T 4, 4 ganz od. teilw. sofort zu vm. Näh. F 5, 23. 8976

Feudenheim.
(Haltestelle der Straßenbahn) **Schwanenstraße 151.** 3 Zimmer u. Küche nebst Gartenanteil billig z. v. Wasserleitung ist eingerichtet — Auskunft im Hause oder auf dem Lindenhof, Rheinaustr. 115 z. „Stolzen Ed."

Heidelberg.
Schöne 3 Zimmer-Wohnungen in freier Lage, modern ausgestattet mit Bad und sonstigen Zubehör auf 1. Juli billigst zu vermieten. Näheres Gaisbergstr. 25.

Möbl. Zimmer.

B 1, 8 fein möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu verm. Näheres Laden. 35743

B 1, 8 3. St. großes schön möbl. Zim. an beß. Herrn zu vermieten

B 5, 19, 2 Tr., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang zu v.

B 6, 22, Nähe d. Amtsgerichts, 2 Tr., gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zum 1 Mai z. v. 8744

B 7, 15 1 Tr., fein möbliertes Zim. zu v. 35665

B 7, 15 1 Tr., Wohn- und Schlafzimmer, fein möbl. eventl. mit Piano, per 1. Mai zu verm. 35666

C 3, 3 1. Etg., möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

C 3, 24 1 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzim. an nur sol. Herrn zu verm.

C 4, 18 1 Tr., möbl. Zim. sofort zu v.

C 8, 4 3 Tr., großes gut möbl. Zimmer zu verm.

C 8, 7a 1. Etag., hübsch möbl. Zim. zu verm. 9134

C 8, 7a hübsch möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 8620

D 3, 2 2 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 9115

D 3, 2 3 Treppen, freundlich möbl. Zimmer mit Pension an ein Fräul. per sofort zu vermieten.

D 3, 2 1 Tr., ein möbliertes Zimmer an eine Dame per 1. Mai zu verm. 35760

D 7, 17a Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 9081

D 5, 7 3 Trp., schön möbl. Zimmer sof. zu v.

E 3, 1a
1 Treppe hoch, 2 schön möblierte Zimmer mit voller Pension sof. zu vermieten. 35756 Näheres Cafe Dunkel.

E 3, 13 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an best. Herrn zu verm.

E 5, 12 2 Tr., 1 einfach möbl. Zimmer z. v. 8874

E 7, 15c ein großes fein möbl. Zimmer an besseres Fräulein oder solchen best. Herrn sofort oder 1. Mai oder 1. Juni zu verm. 35640

F 3, 1 4 Tr. möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm.

F 3, 7 2 Treppen, schön möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten.

F 7, 13 4. Tr. Vordh., einf. möbl. Zim. z. v. 9011

F 3, 11 einf. möbl. Zim. auf 1. Mai bill. z. v.

F 4, 3, 3. St., einf. möbl. Zim. an anst. Fräul. zu verm.

F 8 (Hafenstraße 34), 1 Tr., gut möbl. Zimmer z. v. 8792

F 8 (Hafenstr. 30), 3 Stock ein möbl. Zim. zu ver. 9187

G 5, 11 3 Treppen links. möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten.

G 5, 17a ein möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 35641

G 6, 1 ein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 8641

L 6, 14 V., neben Bezirksamt, frdl. möbl. Zim. z. v.

G 7, 6 4. St., ein einfach möbl. Zimmer zu verm.

G 7, 35 3. St., möbl. Zim. zu verm.

J 2, 5, gut möbl. Part.-Zim. m. Pens. per 1. Mai zu v. 8993

L 3, 3b 1 Treppe rechts, elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 35487

L 14, 2 3 Tr., 2 gut möbl. Z. sof. zu verm.

L 12, 4 1. Stock, möbliert Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 8772

L 14, 8, 2 Tr., möbl. Zim. an anst. jg. Herrn zu v.

M 1, 2a 3 Treppen, zwei fein möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm.

M 4, 2 einf. möbl. Zim. z. v. Zu erfr. part. 8086

M 4, 6 2. St., schön möbl. Zimmer m. Schreibtisch zu vermieten. 35725

O 6, 2 4. Stock links, möbl. Zimmer mit 2 Betten an Arbeiter zu vermieten

M 4, 12 schön möbl. Zimmer an sol. Hrn. zu vermieten. 9116

N 3, 13b schön möbl. Part.-Zim. per 1. Mai zu v. Näh. Friseurladen.

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension zu v.

O 4, 13
gut möbl. Zimmer zu v. 35818

O 4, 13
fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu verm. 35817

O 5, 1 2 Tr. r., schön möbl. Z. m. Pens. z. v. 8957

O 6, 6 2 Tr., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besseren Herrn zu verm.

O 7, 28 parterre, fein möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermieten.

P 3, 4 2 Trepp. hoch, schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm.

P 2, 1 1 Tr. r., 1 fein möbl. Zim. zu verm.

P 4, 2 3 Tr. r., möbl. Zim. bis 1. Mai zu v. 8749

P 4, 12 3. Etage, großes möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 8857

Q 2, 3 neu, möbl. Zim. an einen Herrn per 1. April zu vermieten. 34874 J. Reischmann.

Q 5, 19
gut möbliertes Zimmer im 2. Stock per 1. Mai u. ein einf. möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 4485

Q 5, 17 ein einf. möbl. Part.-Zim. zu verm. 9235

Q 5, 23 1 Treppe, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 35803

Q 7, 6 3. Stock links, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9042

R 4, 7 ein möbl. Zimmer auf 1. Mai zu verm. Zu erfragen bei Pilsener, Zimmermann.

R 4, 7
1 möbl. Zim. auf 1. Mai z. v. Zu erfr. bei Reff. Zimmermann.

R 7, 8 4. St., s. möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 9112

S 4, 13 1 Tr., schön möbl. Zim. sof. z. v.

S 6, 32 1 Tr., freundl. möbl. Zim., Aussicht in Garten, auf 1. Mai z. vm. 8781

S 6, 41 2. St., hübsch möbl. Zim. zu verm. 9153

T 1, 13 2 St. l., schön möbl. Zim. zu vm 9204

T 1, 13 3 Trepp. lks., möbl. Zim. zu verm.

T 2, 12 ein hübsch möbl. Zimmer an solid. Herrn oder Fräul. sof. zu v.

T 5, 12, 2. Stock, möbliertes Balkonzim. sof. zu verm. 9078

U 1, 10 2 Tr. l., Breitestr., gut möbl. Zim m. Pens. a. d. Herrn z. v.

U 1, 14 3. Stock links, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, event. einzeln zu vermieten. 8875

U 4, 9 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. in der Nähe der Neckarbrücke u. Panorama an besseren Herrn sof. zu verm.

U 4, 9a 3 Treppen rechts, möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 35437

U 4, 16 Ringstr., 3 Tr. lks., gut möbl. Zim. mit freier Aussicht zu verm. 9143

U 5, 13 2 Tr. lks., schön möbl. Zim. zu verm.

U 5, 14 4. Stock, am Neckar, herrliche Aussicht, großes, elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Augartenstr. 38, part., schön möbl. Zimmer an besseren Hrn. sofort oder später zu verm. 8853

Alphornstr. 1, 1 Tr. r., am Neckarauerüberg., fr. möbl. Zim., Monat 15 Mk., an anst. Fräul. sofort oder 1. Mai zu vm. 9012

Augartenstr. 68, 4. St. links, gut möbl. Balkonzimmer, (evtl. mit Klavierbenützung) sofort billig zu vermieten. 8967

Beethovenstr. 5
ein großes, elegant möblirt. Parterre-Zimmer auf 1. Mai zu vermieten.

Bellstr. 8 2. St., gut möbl. Zim. zu verm.

Dammstr. 35 3 Tr., schön möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten 35656

Eichelsheimerstr. 5 pt., ein fein möbl. Zimmer sofort zu vm.

Gontardstr. 41
1 Treppe hoch, zwei hübsch möblierte Zimmer per sofort zu vermieten. 35175

Hafenstr. 28 2 Tr. lks., gut möblirt. Zimmer mit Pension sof. zu verm. 9150

Jungbuschstraße 18, 1. Stock, 1 od. 2 schöne, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu v.

Kaiserring 32, schön gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Mai zu verm., sowie ein gut möbl. Zim. Näh. 1 Treppe. 8783

Lameystraße 5 großes, schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. part.

Lameystraße 15, möbl. Salon u. Schlafzim. an fein. solid. Herrn sof. od. spät. z. v. 7907

Luisenring 47, fein möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 9211

Luisenring 56 (freie Lage) schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, in nächster Nähe der Neckarbrücke zu verm. 35810

Parkring 37a 1 Treppe, gut möbl. Balkonzimmer, Nähe des Friedrichsparks, sof. zu vermieten 9219

Rheinhäuserplatz 9, gut möbl. Parterrezimmer an best. Hrn. od. Fräulein sof. zu verm. 9090

Tattersallstr. 20, 1 Tr. h., ein gut möbl. Zim. sof. zu v. 8944

Werderstr. 7, 2. St., gut möbl. Zim. zu verm. 8955

Gegenüber dem Stadtpark 1 oder 2 fein möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. Näh. in der Exped.

Fein möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit voller Pension per 1. April zu verm. P 6, 19, 2 Tr.

MARCHIVUM

Bitte setzen Sie sich

mit meiner Firma ins Benehmen, Sie brauchen Möbel und wissen nicht wohin! 61951

Ein Besuch im Möbel-Spezialgeschäft von **Wilh. Schönberger** in **Lit. S 6, 31** wird Sie bestimmt davon überzeugen, dass Sie dort **gut und reell** kaufen können.

Fahrräder

nur erstkl. Fabrikate empfiehlt zu äusserst billig. Preisen

Langenstein, Q 3, 5, 62208

mechan. Rep.-Werkstätte.

Verkauf.

Villa b. Heidelberg, dicht a. Walde, wegen Abreise billig zu verkaufen, in schönst. Lage des Neckartals, 5 Min. vor Stiftsmühle. Das Haus enthält 7 Zimmer mit all. Zubehör, Obst- und Ziergarten. Eignet sich als kleine Sommer-Pension. 9287
Adr.: Ziegelhausen Ib.

Neuer Viktoriawagen
„ **Geschäftswagen gebr.**
„ **fast neue Federnrolle**
preiswert zu verkaufen oder zu vertauschen. Viktoriawagen steht in der Gewerbehalle. 55619
Anton Schlechter
Wagenbaugesch. m. mech. Betrieb
Mannheim-Neckarau.

Eine gebrauchte gut erhalt.
Post-Maschine bill. zu verk.
Näh. R 1, 16, II. Bureau.

Stellen finden.

Erstkl. Vermittlungs-Bureau sucht für sof. **2 Buffetfräulein**, ebenso 1 best. **Servierfräulein**.
Rosa Bodenheimer, F 3, 17.

Personal-Gesuch.
Tüchtige **Modistin** ebenso perfekte **Putzverkäuferin** und eine äußerst **tüchtige Verkäuferin** für **Haushaltungsartikel** gesucht. 55633
Nur schriftl. Offert. mit Gehaltsanspr., ev. Photogr.
Kaufhaus Knopf,
Ludwigshafen a. Rh.
Telephon 59. Postfach 76.

Mietgesuche.

Fein möbliertes Zimmer
sep. Eingang, in der Nähe vom Bahnhof ges. Off. mit Preisang. unt. Nr. 9240 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer.

Ein gut möbl. Zimmer, vis-à-vis dem Rosengarten, an besseren Herrn (Geschäftsreisend bevorzugt) zu vermieten. 55596
Näheres Telephon Nr. 29

Schlafstellen

F 7, 3 3. St., Schlafst. an 2 anst. Leute z. v.
J 7, 1 4. Tr., best. Schlafst. a. bes. Mädch. z. v.

Kost und Logis

D 3, 13 1 Tr., guten billigen Mittag- u. Abendtisch f. Herren u. Damen.

D 3, 16 Gut bürgerliche **Privat-Mittags- und Abendtisch** für bessere Herren und Damen. 5564

E 5, 1 4. St. anst. jg. Mann in Kost u. Logis ges.

An vorzüglichem 55232
Mittag- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen.
Privatpension P 6, 19 2. St.

Lehrerinnen.
An gutem **Mittagstisch** können noch einige **Damen** teilnehmen. Näheres
9056 **L 14, 20, 2 Tr.**

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 27. April 1906.
42. Vorstellung außer Abonnement.
Zu ermässigten Preisen.
Anstatt des angekündigten Gastspieles des Moskauer Künstlerischen Theaters:

Die Geisha

oder:
Die Geschichte eines japanischen Teehauses.

Operette in 3 Akten. Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Roehr u. J. Freund.
Regisseur: Emil Hecht. — Dirigent: Theodor Gaulé.

Personen:

Leutnant Reginald Fairfax, Offiziere S. M. S. „Schildkröte"	Alfred Sieder.
„ Bronville	Karl Loberth.
„ Cunningham	Joachim Kromer.
„ Grimston	Hugo Voisin.
Seekadett	Trudel Harprecht.
Wun-Hi, ein Chinese, Eigentümer des Teehauses „Zu den zehntausend Freuden"	Emil Hecht.
Marquis Imari, Polizei-Präfekt und Gouverneur einer japan. Provinz	Karl Neumann-Hoditz.
Leutnant Katana, von der Kaiserlich Japanischen Artillerie	Fritz Vogelstrom.
Lady Constance Wynne, eine englische Lady, welche in ihrer Yacht die Welt bereist	Lene Blankenfeld
Molly Seamore, ihre Freundinnen	Tina Heinrich.
Marie Worthington, ihre Freundinnen	Lina Anthes.
Edith Grant, ihre Freundinnen	Anny Brinkmann
Juliette, eine Französin, im Teehause als Mousmé oder Teemädchen angestellt	Toni Wittels.
O Mimosa San, Geisha, Sängerin im Teehause	* * *
O Kiku San, Chrysanthemum, Geishas	Paula Schultze.
O Nana San, Blüte, Geishas	Luise Wagner.
O Kinkoto San, gold. Harfe, Geishas	Anna Garth.
O Komurasaki San, Veilchen, Geishas	Luise Striebe.
Nami, japanische Brautjungfer	Bertha Luppold.
Takemini, Polizei-Sergeant	Gst. Kallenberger
Erster Käufer	Hugo Schödl.
Zweiter Käufer	Mathias Voigt.
Dritter Käufer	Georg Harder.

* * * O Mimosa San, Geisha: Frl. **Else Tuschkau** vom Centraltheater **Berlin**.

Dienerinnen für die Geishas, Coolies. Chor der Japaner und Japanerinnen.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 28. April 1906. 44. Vorst. im Abonnement B.

Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen. Text nach A. Guimera von Rudolph Lothar, Musik von Eugen d'Albert.
Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Apollo Theater

Unwiderruflich nur noch 4 Tage
das **sensationelle**
Oster-Riesen-Programm!
Grete Gallus
in ihrem Repertoir
The Flying Eugens
unstreitig die beste Luftnummer der Welt
und die anderen Attraktionen!
Trotz des Riesen-Programms keine Preiserhöhung der Plätze.
Vorverkauf gültig!

Tagesgespräch — Jubelnder Beifall

Ueber die Renntage

28. u. 29. April, 1. Mai (Maimarkt-Dienstag) und Sonntag, 6. Mai bleibt das 64080/11
American Büfett
bis morgens 4 Uhr geöffnet.

Saalbau Mannheim

Heute Freitag, 8 Uhr abends 64016
Grosse Variété-Vorstellung.
Jede Nummer ein Schlager!
— **Nur noch 4 Tage** —
Mlle. de Mathieu als Exkaiserin der Sahara, **Die Ural-Kosaken,** das Manöverleben in Russland, **De Toma-Truppe, Dollesch u. Zillbauer, Curt Ellis, Frz. Steidler,** der beste Ventriloquist
und das übrige glänzende Programm.

Kolosseumtheater Mannheim.
Freitag, 27. April, 8½ Uhr: Abonnement A:
Das Milchmädel von Käferthal. Lokalposse mit Gesang in 7 Akten. 63911

Damen-Hüte

Die beste und billigste **Einkaufsquelle** in elegant garnierten 63988
Damen- und Mädchen-Hüten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre befindet sich immer noch bei

Babette Maier, F 6, 8.

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Mein Geschäft ist Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Donnerstag, 17. Mai 1906, abends 8½ Uhr im Vereinslokale

Ordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts und Erteilung der Entlastung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Feststellung des Voranschlages für das nächste Vereinsjahr.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 23. April 1906.

Der Vorstand.

Militärverein Mannheim. E. V.

Samstag, den 28. April 1906, abends 8½ Uhr

Frühjahrs-Mitgliederversammlung

im Vereinslokal **„Carl Theodor"**, O 6, 2.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder und Ausgabe der Verbandsabzeichen. (Mitgliedskarte ist mitzubringen.)
2. Behandlung eingelaufener Anträge.
3. Verschiedenes; nachdem 6390

Vortrag

des 1. Vorsitzenden Herrn **Dr. Blum** über:
„Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden."
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Wilder Mann, N 2, 10/11.

Vorzüglich anerkannten
Mittagstisch
Abonnement zu 70—90 Pfg.
Abends reichhaltige Speisekarte.
42870 **Joh. Hirsch.**

Hornberg (Bad. Schwarzwald) • Billige Sommerfrische •
Privat-Pension Gottl. Müller
— Hauptstrasse 349 —
Volle Pension zu Mk. 3.50 per Tag. Schöne Zimmer, gute Küche. Herrliche Lage. Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. [460e
Zur Frühsaison sehr geeignet.

ALBERT WOLF
GRAPH. KUNSTANSTALT
MANNHEIM
TATTERSALLSTR. 31. TEL: 3083

Cliche's
in allen Reproduktionsarten für Kataloge, Prospekte, Inserate etc. in fachmännisch vollendeter Ausführung
Modernst eingerichtete Chemigraphie

Frische Eier

zum Sieden und Roheffen von 4½ Pfg. an, **feinste Süßrahm-Tafelbutter** per Pfund **1.20** Mark, **Mundin, Pflanzen-Nußbutter,** gut zum Braten und Backen, feinster Buttererſatz, per Pfund nur **48** Pfg., **Zitronen** und **Orangen** in allen Preislagen empfiehlt

H. Meisel,

Eier-, Butter- u. Südfrüchte-Großhandlung, H 3, 7.
Telephon 3536. 63578

Arbeitsschule!

Unsere Arbeitsschule begann am **2. April d. J.** und können Schülerinnen täglich eintreten. Gründl. Unterricht wird erteilt im Hand- u. Maschinennähen, Sticken u. Zuschneiden. Näh. Auskunft erteilen gerne **Geschw. Erlemann,** Arbeitsschule, S 2, 1. 3. St.

A. Weinig, Hofphotograph
N 4, I **Kunststrasse** N 4, II
Telephon 3080. 61909
Atelier für moderne Porträt-Photographie. | Langjähr. Spezialität für Architektur und Maschinenaufnahmen

---

Straußfedern Boa rc. färbt, reinigt u. kraust **Katharina Irschlinger,** C 2, 25, 2. Stock.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13
Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: **Herrenhemden.** 59186
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins

Putz-Artikel

Fst. Bodenlack
glanzhart, raschtrocknend, in 12 Farben
1 Pfund-Dose **65** Pfg., 2 Pfd.-Dose Mk. **1.20**

Ia. Bodenöl
staubfrei, Pfund **25** Pfg., Liter **45** Pfg.

Ia. gelbes u. weisses Parketwachs

Bodenperle
zum Polieren von Parkettböden und Linoleum
gibt hellen, trocknen Glanz und ist naß wischbar
per 1 Pfund-Dose **95** Pfg., per 2 Pfund-Dose M. **1.80.**

Stahlspähne
grob, mittel und fein.

Putzwerg, Putzwolle

Bodentücher
gesäumt, Stück **25** Pfg. und höher.

Fensterleder
Ia. helle Ware, Stück **35** Pfg. und höher.

Schwämme
größtes Lager in Bade-, Toilette-, Kinder- und Putzschwämmen.

Bürsten Pinsel Schrubber
Handbesen Staubbesen
Reisstrohbesen Strassenbesen
in grösster Auswahl.

Ia. amerikanisches Terpentinöl
per Pfd. 57 Pfg., per Liter M. 1,00.

Ia. rohes Leinöl
per Pfd. 33 Pfg., per Liter 63 Pfg.

Leinöl-Firniss
per Pfd. 35 Pfg., per Liter 66 Pfg. 64013

Ia. weisse Kernseife
per Pfd. 23 und 24 Pfg.

Ia. gelbe Kernseife
per Pfd. 22 und 23 Pfg.

Ia. weisse u. gelbe Schmierseife
Seifenpulver — Fettlaugenmehl
Waschcrystall — Bleichsoda
Chlorkalk — caust. Soda
Schmirgel — Ofenpolitur

Rabattsystem Die Rabattmarken bitte ich sobald als möglich gegen Sammelmarken à M. 10.— u. 20.— umzutauschen.

Preise und Qualitäten sind in sämtl. Filialen die gleichen wie im Hauptgeschäft. Ich bitte hierauf genau zu achten.

Johann Schreiber.